



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

569 (9.12.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206849)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Desuntpreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus...  
Preis: 1,20 M. pro Nummer...  
Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt

Anzeigenpreise: Bei Berechnung des R. Zelle Nr. 10...  
Stellenf. u. zum Monats 50%, Nach. Restanten Nr. 240...  
Anzeigenpreise: 1000 M. pro Zeile...  
Verlag: Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

### Deutschland am Vorabend von London

(Von unserm Berliner Büro)  
□ Berlin, 9. Dezember.

#### Noch nichts fertig!

Man hat in den letzten Tagen gemeint — und man hatte noch der Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltsausschuss wohl auch ein gewisses Recht, es zu meinen —, daß die viel beredeten und oft geforderten positiven Vorschläge der deutschen Regierung noch in diesen Tagen an die Entente abgehen und unter Umständen schon der Londoner Zusammenkunft vorliegen würden. Es scheint sich nun aber herauszustellen, daß es nicht so ist. Warum, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Wir neigen aber dazu, anzunehmen, daß die Ursache solcher Verzögerung nicht beim Kabinett Cuno zu suchen ist. Jedenfalls wird, wie wir glauben möchten, die heutige Aussprache im Auswärtigen Ausschuss noch keine weiteren Beschlüsse bringen und nicht mehr beraten, als man ohne hin weiß. In der Hauptsache wird der Kanzler sich wohl darauf beschränken, zu erklären, daß die Regierung nicht unzulässig gemessen ist, daß sie an Vorschlägen gearbeitet hat und noch weiter zu arbeiten gedenkt, auch an der sogenannten Zwischenlösung, auf die Dr. Hermes am Donnerstag im Ausschuss angespielt hat.

Immerhin, auch wenn die Londoner Konferenz noch nicht mit ihnen sich zu beschließen haben wird, die Dinge bleiben im Fluß, wie die Initiative nach wie vor bei der Regierung bleiben soll. Daß gleichzeitig, wie man vielfach annahm und gestern ein Berliner Abendblatt auch behauptet hat, direkte Verständigungsverhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Industrie schweben, wird von der „Deutschen Wtg.“ noch ausdrücklich in Sperrdruck demontiert. Auch die Regierungenberatung wegen Passau und Ingolstadt sind im Augenblick noch nicht abgeschlossen. Man erklärt, sachlich sei man im wesentlichen sich einig, aber über die Form noch nicht. Die Wortnotizen an die Entente wird jedenfalls heute abend von hier abgehen und am Montag früh in Paris überreicht werden. Ihre Veröffentlichung ist jedoch nicht vor Montag mittag zu erwarten. Außer mit der deutschen Antwort auf die Ententennote wegen Passau und Ingolstadt befaßt sich das Kabinett gestern noch mit der Note der Alliierten wegen der

Umwandlung der militärischen Kontrollkommissionen in Garantiekomitees. Auch die hierauf zu erstellende Entente ist noch nicht fertiggestellt. Sie muß aber gleichfalls bis Montag abgeben werden. In der Besprechung, die der Außenminister v. Rosenbergs nach der Kabinettsitzung mit den Parteiführern hatte, unterrichtete er diese über die gegenwärtige außerpolitische Lage. Es wurden dabei die verschiedenen Themata besprochen, die heute auch den Auswärtigen Ausschuss beschäftigen werden, auf dessen Tagesordnung der Rapallo-Beitrag und die Ostfragen stehen.

### Die Vorbereitungen in London

Zur Regelung der Reparationsfrage haben mit einer Besprechung zwischen dem belgischen Premierminister und Bonar Law begonnen. Man glaubt, daß diese Besprechung nur ein allgemeiner Meinungsaustausch gewesen sei. Man rechnet besonders in englischen Kreisen stark mit einer Vermittlungsaktion der Belgier, um den Weg zu ebnen, falls ernsthaft Schwierigkeiten zwischen der englischen und der französischen Delegation ausbrechen sollten.

### Frankreichs Bedingungen

Das „Echo de Paris“ glaubt über das Programm Poincaré folgendes sagen zu können:

1. Was den Ausgleich der Reparationsschulden und der interalliierten Schulden betreffe, werde der französische Ministerpräsident zweifellos demerken, daß, solange Frankreich keine Schulden nicht nachgelassen bekommen, es auch nicht die Last seiner Schulden mildern könne. Ebensovienig könne Frankreich dann die Währungsreform annehmen, die Frankreich als die Verpflichtung Deutschlands bezeichnen könne. Im allgemeinen höre man, diese Summe betrage 100 Milliarden Papierfranken, d. h. vielmehr sei das die Summe, die Frankreich für seinen Wiederaufbau zu zahlen habe.
2. Bei dem augenblicklichen Stand der finanziellen Verhältnisse in Deutschland u. der Weltlage auf den verschiedenen Finanzmärkten könne man nicht daran denken, die deutsche Schuld durch internationale Anleihen zu mobilisieren. Aber man müsse den Weg vorbereiten, auf dem die Anleihen möglich sein würden, indem man Deutschland zu Reformen zwingt, damit es Vertrauen einlösen und wieder größere Kredite vom Auslande erhalten könne. Aus diesem Grunde sei eine Währungs- und Haushaltsreform zu Ende zu führen und zwar unter der Überwachung des Garantieauschusses, dem man einige Bankiers angliedern könne.
3. Wer werde aber Frankreich für den guten Willen, den Deutschland ausgesprochen habe, eine Währungs- und Haushaltsreform vorzunehmen, einsehen? Es müsse daher der französischen Regierung gestattet werden, den größten Teil des Ruhrgebietes zu besetzen, in dem die mächtige deutsche Industrie organisiert sei. Die Besetzung des Ruhrgebietes muß zur gleichen Zeit mit dem Beginn der Währungs- und Haushaltsreform durchgeführt werden. Das sei die Bedingung, unter der die französische Regierung bereit sei, Deutschland ein Moratorium für eine noch näher festzulegende Zeit zu bewilligen.

### Die amerikanische Botschafter-Begegnung

In London fand, wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, auf Grund besonderer Erläuterungen aus Washington statt. Der Korrespondent fügt hinzu, Amerika sei zwar noch nicht formell zur Londoner Konferenz eingeladen, es werde aber schließlich auf ihr doch vertreten sein.

### Italiens Stellung

Mussolini, den statt der angeforderten kommunistischen eine Sozialdemokratischen Gruppe der neugegründeten Gruppe in Paris empfing, äußerte sich einer Anzahl von Pariser Pressevertretern gegenüber, er bringe aus Lausanne den Eindruck mit, daß der Orientfriede zustande kommen werde. Die Londoner Konferenz habe nach seiner Ansicht viel größere Bedeutung als diejenige von Lausanne, deren Ziele natürlich beschränkt seien. In London handele es sich um die endgültige Wiederherstellung des Weltfriedens. Dies sei nur möglich, wenn die Verbündeten sich einigen. Deutschland werde zahlen, sobald es das Bestehen einer einheitlichen

Front bei den Verbündeten feststelle. Italien sei seit dem Kriege verarmt und nicht in der Lage Gehörte zu machen. Er beantragte, in London einen italienischen Plan vorzulegen, der in sehr prägnanter Form eine Lösung auf der Grundlage einer Verbindung von Reparationsfrage und dem Problem der interalliierten Schulden vorsehe.

### Deutsche Bücher als Reparationslieferungen für Italien?

Der „Messaggero“ berichtet vom Abschluß eines deutsch-italienischen Vertrages, durch den sich Deutschland verpflichtet, an italienischen Bibliotheken Bücher bis zum Wert von 4 Millionen Goldmark auf Reparationsrechnung zu liefern. Wie wir hierzu erfahren, schweben Verhandlungen, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

### Die französischen Rheinlandpläne

Ueber die französischen Rheinlandpläne schreibt „L'Antrassigean“ in Nr. 15460: „Die Zurückhaltung, die das Rheinland Deutschland schuldet und die zu nehmen wir uns für berechtigt halten, ist wohl eines der sichersten und wirksamsten Triebkräfte der Reparationen. Bisher hat man es nicht laufen lassen. An dem Tage, wo die Zollgrenze östlich des Rheins aufgerichtet und nach Frankreich hinfallen wird, wo die preussischen Beamten aus dem Rheinland verteidigt werden und wo das Rheinland eine autonome Verwaltung (Finanzen und Wirtschaft) haben wird, an diesem Tage werden die moralischen und materiellen Friedensgarantien (1) durch die Bildung eines Pufferstaates zwischen dem Eindringen und dem Ueberfallenen klar in die Erscheinung treten. Geld und Sicherheit: Der Reim dazu liegt in der letzten Entscheidung der Botschafter. Sie ist eine Lat.“

### Das französische Programm: Immer neue Forderungen

In neutralen Kreisen glaubt man, wie aus Brüssel gemeldet wird, Poincaré werde die Schwäche des Kabinetts Cuno, die darin besteht, daß er sich nicht auf die Parteien stützen kann, dazu benutzen, um die französischen Wünsche durchzubrüden. Poincaré werde das Kabinett Cuno vor immer neue Forderungen stellen, in der Annahme, daß die rechtsstehenden Parteien im Reichstag solche Forderungen ablehnen, während die Sozialdemokraten und Kommunisten für eine Verständigung mit Frankreich eintreten. Poincaré wolle nach London fahren, um zu sondieren, wo der englische Widerstand einzusehen wird. Sollte Deutschland mit einem neuen Angebot den französischen Forderungen zuvorkommen, so werde Poincaré die Forderungen ziehen, daß mit Gewaltmaßnahmen doch erhebliche größere Summen aus Deutschland herauszuholen seien. Poincaré glaube nun die Zeit für gekommen, endgültig die französischen Rheinlandwünsche regeln zu können.

### Die Sühneforderungen an Bayern

Ministerpräsident Dr. v. Kallinger wird schon am Montag nachmittag im Haushalt des bayerischen Landtags Erläuterungen über die Sühneforderungen der Entente und die bis dahin abgegangene Antwortnote der deutschen Regierung abgeben.

Zu der Berliner Meldung, daß das Reichskabinett beabsichtige, die von der Botschafterkonferenz geforderte finanzielle Sühne zu übernehmen, äußern die „Münd.“ neuesten Nachrichten, daß jeder befürchtet werden müsse, daß Berlin den völkerrechtswidrigen Sühneforderungen glatt nachgegeben habe. Die Holz- und das Rheinland, die täglich die Raub der Franzosen fühlen, haben wiederholt davor gewarnt, den unberechtigten und unmöglichen Forderungen zu entsprechen. Die Holz hätte mit zusammengekauften Säbren zugehört, wie die Staatsgefälle von den Franzosen beschlagnahmt worden wären. Mit diesem neuen Nachgeben reize man geradezu den Feind zu neuen Entschlüssen. Man wird in Bayern rechts und links des Rheins die Schwäche der Reichsregierung nur schwer begreifen können. Der bayerische Ministerpräsident hat bei den Verhandlungen in Berlin die nationale Ehre v. Hermes gewahrt.

Die Stadtrat Ingolstadt hat in öffentlicher Sitzung gegen die Geduldsforderung der Entente allerhöchsten Protest eingelegt.

### „Vom Rhein zum Mississippi“

London George packt aus!

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ beginnt heute mit dem Ausdruck einer Auffregung, die „Daily Chronicle“ und in der „United Press“ veröffentlicht. Der erste Aufsatz handelt von dem bekannten Pakt mit Frankreich und bemüht sich sehr ernsthaft, den Franzosen das Bewußtsein zu schärfen. Er spricht offen aus, daß man in Frankreich dahin strebe, die Besetzung effektiv zu gestalten und weist eindringlich darauf hin, daß wenn unter solchen Umständen unermüdlich der Befreiungskrieg ausbrechen wird, die Sympathien Englands und Amerikas auf der Seite derjenigen sein würden, die für die nationale Freiheit kämpfen, will sagen, bei den Deutschen. „Wenn die französischen Minister“, so legt er wörtlich, entschlossen sind, unter keiner Bedingung, auch nicht am Ende der Besetzungsfrist, den Rückzug vom Rhein anzutreten, dann öffnet sich ein neues Kapitel in der Weltgeschichte und es ist so Schreckliches zu befürchten, wie es die Menschheit bisher noch nicht erlebt hat... Ist es zuviel verlangt, daß Amerika rechtzeitig ein solches Interesse an der Entwicklung nehme, die sich am Rhein vollzieht? Es ist ein weiter Weg vom Rhein zum Mississippi, aber er ist nicht mehr so weit als er früher war.“

### Saargebiet

#### Immer neue Verletzungen des Versailler Vertrags

Der Landesrat des Saargebiets hat einen Beschlenswurf über die Neueregungen der Bestimmungen über das Wohnungsweesen ausgearbeitet und der Regierung zur Aufnahme empfohlen. Am Schluß der dreitägigen Beratungen gab Abg. Leuchter (Zf.) folgende gemeinsame Erklärung desentrums, der vereinigten Sozialdemokraten, der liberalen Volkspartei, der Kommunisten und der demokratischen Partei ab: Der Verordnungsentwurf der Regierungskommission wird abgelehnt, da er die Interessen der Bevölkerung der Saarbevölkerung in schwerster Weise, insbesondere dadurch schädigt, daß er 1. der französischen Grundbesitzverwaltung Rechte zubilligt, die ihr nach dem klaren Wortlaut des Vertrages von Versailles nicht zustehen; 2. unter Verletzung dieses Vertrages dem im Saargebiet belagerten französischen Militär sogar noch Sonderrechte zubilligt; 3. den Beamten, insbesondere den aus dem Auslande zugezogenen, Vorrechte verleiht und den Grundbesitz der Gleichberechtigung bricht; 4. in unsozialer Weise die bedürftigen Mieter und Vermieter übergeht; 5. keine Mittel bereitstellt, wodurch der Neubau von Wohnungen gefördert wird, da der Neubau allein als das wirksamste Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnot anzusehen ist.

### Versailles und die deutschen Arbeiter

Von Ernst v. Clajenapp

Es hat recht lange gedauert, bis die Erkenntnis der vernichtenden Folgen des Friedensabkommens auch die Kräfte der deutschen Arbeiter durchdrungen hat. Der verstorbene Führer der freien Gewerkschaften, Karl Bergien, schrieb zwar schon im Dezember 1919: „Die Bedingungen des Friedensvertrages bringen für die deutschen Arbeiter die allergrößte Not und Ausnützung ihrer Arbeitskraft. Die Folge wird sein, daß Deutschland, das seine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt zu einem nicht geringen Teil seiner Arbeiterschuttfähigkeit zu verdanken hatte, aus der Weltwirtschaft ausgeschaltet wird.“ Auch in den christlichen Gewerkschaften und in den dem Gewerkschaftsring angehörigen Gewerkschaften ist schon früher die verhängnisvolle Bedeutung des Versailler Diktates für die Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters überzeugend nachgewiesen worden. So haben besonders die Gewerkschaftsführer Siegerwald und Erkelenz in ihren Reden aufklärend gemerkt. Trotzdem hat erst die eigene schwere Erfahrung die wirkliche Aufklärungsarbeit geleistet und die wahre Erkenntnis in die Arbeiterkreise getragen. Erst jetzt, wo sie die Folgen von Versailles am eigenen Leibe verspüren, durchdringt auch die breiten Massen immer mehr die Ueberzeugung, daß das Friedensdiktat die Grundursache unserer jetzigen Zustände und die Wurzel des Übels ist.

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß neuerdings vom Standpunkt der freien Gewerkschaften im Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Alexander Knoll in dem Aufsatz „Die Feuerkatastrophe und die Gewerkschaften“ besonders eindringlich auf das Versailler Diktat als „die Grundursache des heutigen wirtschaftlichen Elends in Deutschland“ hingewiesen hat. Er schreibt u. a.: „Solange dieses Diktat besteht und solange Deutschland selbst nicht in der Lage ist, bei der Anwendung dieses wahlhalten Instrumentes auch nur ein Wort mitzureden, solange sind wir auch davon nicht geschützt, daß immer wieder solche Katastrophen heraufbeschworen werden, wie wir sie im Augenblick erleben. Daß es auf diesem Gebiet immer noch weiter herab gehen kann, zeigt ja das Beispiel Deutsch-Oesterreich.“ Mit Recht wird dann ausgeführt, daß Frankreich sein noch immer nicht aufgehobenes Kriegsziel, die wirtschaftliche Zerstörung und politische Zersplitterung Deutschlands, auf diese Weise erreichen will. Wenn daher jede Reparations-, Sanctions- und Retorsionsrede des Herrn Poincaré das deutsche Wirtschaftsleben um Milliarden schädigt und der deutschen Arbeiterschaft immer wieder neue Leuzerung, neues Elend bringt, so liegt das durchaus in der Linie dieser Politik und ist deren Abhalt und Zweck.

Wenn diese Gedankengänge zum Gemeingut der deutschen Arbeiter geworden sind, wenn sie namentlich die freien Gewerkschaften durchdrungen haben, so sind wir auf dem Wege der Aufklärung einen Schritt vorwärts gekommen. Aber wir müssen noch einen Schritt weitergeben. Jetzt, wo die wirtschaftliche Not trotz der sprunghaften Erhöhung der Löhne, die mit der Steigerung der Preise doch nicht Schritt halten können, auch in die deutschen Arbeiterkreise eindringt, ist die Hauptfrage: gibt es wirklich kein durchgreifendes Mittel, um die Not zu bekämpfen? Die Stabilisierung der Wirt., die Gewährung eines längeren Moratoriums, die Aufnahme einer ausländischen Anleihe sind dringende wirtschaftliche Aufgaben, aber endgültig werden sie dem Elend und der Not nicht abhelfen können, es gibt nur ein durchgreifendes Mittel, das mit den Symptomen auch die Ursachen der wirtschaftlichen Krankheit beseitigen wird, das ist die Revision des Vertrages von Versailles.

Durch ein internationales Vorgehen der Arbeiter in den verschiedenen Ländern wird die Revision niemals zu erreichen sein. Die Erfahrungen der letzten Jahre sprechen eine zu deutliche Sprache und werden hoffentlich die Illusionen auf diesem Gebiet zerstören. Die sogenannte Solidarität der Arbeiterinteressen hat in der Nachkriegszeit ebensosehr Schiffbruch gelitten, wie während des Krieges. Das konnte auch nicht anders sein, weil bekanntlich die Arbeiter in den anderen Ländern sich vor allem als Staatsangehörige ihres Heimatlandes fühlen und daher in erster Linie national sind. Die Revision des Friedensdiktates und damit die Wertschätzung unferer politischen und wirtschaftlichen Erneuerung werden wir in Deutschland nur erreichen, wenn bei uns die Arbeiter aller politischen und gewerkschaftlichen Richtungen vorüberlassen sich in die deutsche Volksgemeinschaft einordnen und damit trotz der inneren Gegensätze die Voraussetzung für eine starke antenpolitische Einheitsfront schaffen. Nur eine antenpolitische Einheitsfront wird auf die entscheidenden Kreise in den Ententeändern den nachhaltigen Eindruck hervorrufen, der erforderlich ist, um die Revision des Versailler Diktates zu erreichen.

Die deutschen Arbeiter übernehmen eine schwere Verantwortung, wenn sie das Gebot der Stunde nicht verstehen und in eine nationale Einheitsfront gegenüber dem Auslande nicht eintreten wollen. In den besetzten rheinischen Gebieten, wo die Bevölkerung so schwer unter der feindlichen Besatzung leidet, ist jeder, der den Namen Deutscher verdient, national, auch die Arbeiterklasse! In der nationalen Front: der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Soliman aus Köln hat dies mit erfreulicher Deutlichkeit auf dem Parteitag in Augsburg seinen Genossen zur Nachahmung empfohlen und die Sozialdemokratie hat jetzt im Rheinland mit allen anderen Parteien gemeinsam eine Kundgebung erlassen. Warum sollen denn auch die deutschen Arbeiter sich von ihren ausländischen Berufsgenossen an Rationalität und Staatsgesinnung übertraffen lassen? Warum will der deutsche Arbeiter, der an Fleiß, Geschicklichkeit und Arbeitsleistung so hoch steht, sich von internationalen Vandalen bedrögen lassen, die im Auslande doch nicht ernst genommen werden? Die Not, die alle Berufsstände zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschließt und die auch in Deutschland drohende Arbeitslosigkeit werden schließlich doch mit zwingender Gewalt auch die deutschen Arbeiterkreise zu der Ueberzeugung dringen, daß ihre Interessen in der deutschen Volksgemeinschaft am besten gewahrt sind und daß nur der einheitliche Wille des deutschen Volkes durch die Revision des Friedensdiktates unsere Verelendung beseitigen kann. Der Wille zur Befreiung von den Fesseln von Versailles ist in weiten Kreisen unseres Volkes wachgerufen, und es zeigt sich das Vertrauen, diesen Willen in großen Kundgebungen, wie einst in der Auslieferungsforderung machtvoll zum Ausdruck zu bringen. Es ist kein Zweifel, daß solche Kundgebungen wenn sie einheitlich und ohne Unterchied der Parteistellung veranstaltet werden, im Auslande und besonders auch in den Ententeändern, die sich so selten dem einheitlichen Willen des deutschen Volkes gegenübersehen, einen nachhaltigen Eindruck hervorrufen werden.

\* Immer noch Entente-Kriegspropaganda. Die deutsche Botschaft in Rom protestierte beim Ministerium des Auswärtigen gegen die Aufführung des nach dem bekannten spanischen Kriegsroman hergestellten Spektakels „Die vier apokalyptischen Reiter“ im Constanziatheater.



### Die türkischen Gegenvorschläge in der Meerengenfrage

Die Prüfung der Meerengenfrage wurde in der Freitag-Sitzung des Ausschusses für territoriale Angelegenheiten fortgesetzt. James Balch gab eine längere Erklärung ab, in der er die türkischen Gegenvorschläge in der Dardanellenfrage folgendermaßen darlegte. Die Türkei fordert:

1. daß Konstantinopel und das Marmarameer gegen jeden Angriff vom Meere her und vom Lande her gesichert werden,
2. daß die Seestraden, die sich in das Schwarze Meer begeben, besetzt beschränkt werden, daß sie nicht die entmilitarisierte Zone zwischen den beiden Meerengen und dem Schwarzen Meer gefährden. Diese dürfen nur aus friedlichen Kriegsschiffen bestehen, die zum Schutze des internationalen Handels bestimmt sind,
3. daß im Schwarzen Meer keine Kriegsschiffe unterhalten werden,
4. die freie Durchfahrt der Handelsschiffe in Friedens- wie in Kriegszustand. Für den Fall daß die Türkei nicht neutral bleibt, wird sie sich mit der unentbehrlichen technischen Kontrolle begnügen.

Nachdem James Balch die Vorschläge der Türkei formuliert hatte, erklärte er, daß er sich vorbehaltlos, auf die einzelnen Artikel des offiziellen Projekts zurückkommen, aber bereits heute gegen eine Reihe von Punkten, die besonders schädlich für die Türkei seien, Bedenken geltend machen müsse. Diese beziehen sich hauptsächlich auf das Marmarameer, die Verbindungen und Verteidigung mit Anatolien und Traxien wenden sich gegen das Verbot der Truppenbewegung in der entmilitarisierten Zone sowie die vorgeschlagenen Grenzen der letzteren. Ferner gegen das Verbot der Unterhaltung einer Kriegsschiffe im Marmarameer sowie von Arsenalen usw. Was die vier von den Meerengen legenden Punkte betreffe, so müsse über Andros, Tenedos und Samothrake die türkische Souveränität anerkannt und Bemant autonomen werden. Ebenfalls müsse der Halbinsel Gallipoli ein Minimum an Verteidigungsmitteln gegen Angriffe zugestanden werden. Duzca, Spaliskowisch, Stambulisch und Beniksch teilen im Namen ihrer Regierungen mit, daß sie die alliierten Vorschläge über die Meerengen annehmen.

Die Reichsregierung der Türkei haben in allen Kreisen der Konferenz einen guten Eindruck gemacht. Der türkische Botschafter wies auf den Druck des amerikanischen Delegierten Child zurück. Die Russen waren enttäuscht darüber, daß ihnen die Vorschläge nicht von den Türken unterbreitet wurden. Trotzdem ist auch in England die türkischen Vorschläge annehmbar. Schwieriger steht die Frage der Kapitulationen, da die Türkei in ihrer Forderung auf vollständige Abschaffung derselben unachgiebiger denn je sind.

### Die Antwort der Alliierten

In der heutigen Nachmittags-Sitzung erteilte Lord Curzon im Namen der Alliierten die Antwort auf die türkischen Vorschläge und stellte mit Befriedigung fest, daß die Türkei im Prinzip sowohl die Entmilitarisierung als das Durchfahrtsrecht der Handelsschiffe als auch die Bildung einer internationalen Kommission anerkennt. Er bemerkte, daß in keinem Punkte unüberwindliche Hindernisse bestehen und daß namentlich die schwerwiegendsten darunter die Gegenstände ausgingen. Die größte Schwierigkeit sah Curzon in den türkischen Forderungen über die Meerengenfrage. Im Namen Japans wies Hayaishi auf das große Interesse hin, das sein Land an dem Schutze der Meerengen entgegenbringe. Er teile die amerikanische Auffassung, und hoffe, daß eine nötige Einigung zwischen der Allierten und der türkischen Delegation ermöglicht werde.

Childs erklärte, daß er erst heute das türkische Projekt kennen gelernt habe, demerit, daß der allgemeine Teil der türkischen Antwort über die Entmilitarisierung von der russisch-ukrainisch-georgischen Delegation geteilt werde. Was die praktischen Vorschläge betreffe, so hänge die endgültige Stellungnahme der russischen Abordnung von einer genaueren Prüfung der einzelnen Punkte ab. Die russische Delegation behalte sich das Recht vor unter Wahrung ihrer Aufsichtung der Notwendigkeit der Spernung der Meerengen für Kriegsschiffe durch die souveräne Türkei und ihre Befestigung zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens im Schwarzen Meere, später noch genaue Erläuterungen bei den Souveränitätsberatungen abzugeben. Über erst wenn der endgültige Text vorliege, könne sich die russische Abordnung darüber entscheiden, ob sie unterzeichnen werde oder nicht. James Balch wies darauf hin, daß es für die Türkei von größter Bedeutung sei, den gesamten Bericht der maritimen Kommission des Vertrages zu kennen. Childs erklärte ferner, daß auch Russland an der Unterbreitung dieser Punkte teilnehmen müsse, worauf Curzon betonte, daß die Russen nicht berechtigt seien, an den Beratungen über diese Frage teilzunehmen.

Die „Kölnische“ bringt Neuheiten in Childs' Erklärung zu einem Vertreter des „Matin“, er habe den Eindruck, daß Frankreich auf seine bisherige Orientalpolitik verzichtet habe. Russland könne seine Behauptung durch fremde Flotten im Schwarzen Meer wahren. „Matin“ hat hinzu, der eigentliche Kampf in Konstantinopel zwischen England und Russland. Der Einfluß des Spiels sei Zentralisten. Für die britische Politik sei es wichtig, daß England seine Macht nicht auf die türkischen Reaktionen erstreckt.

Doch niemals Deutschland ohne Absicht

Friedr. Hornfeld

### National-Theater Mannheim

#### Das Gottes Kind

Weihnachtsspiel von Emil Alfred Herrmann

Wir müssen für ein paar Stunden so trauern und einsam werden, wie unsere deutschen Vorfahren im frühen 15. Jahrhundert es gemeldet sind. Aus der schlichten, armen, religiösen Sozialanschauung dieser Zeit müssen wir uns das Weihnachtsspiel erwachen denken, das Emil Alfred Herrmann nicht neu geschichtet, sondern in unsere Zeit und unsere Herzen wieder nahegebracht hat. Wir haben eines jener zum Volkstheater ausgebauten Kräfte, die vor uns, deren Anfänge ins 11. Jahrhundert zurückzuführen und die im 15. Jahrhundert bereits gelullert sind und insofern auch konträrth geworden sind, als sich den religiösen Momenten irische Gegenbeispiele beifügen, zwischen den heiligen Personen schlichte Menschen leben, Anstand mit alltäglicher Verbildung und Humor abwechseln und Tod und Leiden in höchst eigener Person im Kreise der aufstrebenden Personen erscheinen, ihr Umkreis werden oder göttliche Aufträge ausführen.

Dieser frühe Dramentitel wurde von Emil Alfred Herrmann ganz vorzüglich gewahrt und wiedergegeben. Drei Sternstunden eröffnen das Spiel mit einer Ansprache an die Zuhörer, dann folgt Bild auf Bild der heiligen Geburt Christi. Wir vernahmen im Himmel Gottes Willen, die Menschheit zu erlösen, sind Zeugen der Verkündigung, begleiten das heilige Elternpaar nach dem Stall von Bethlehem, sind draußen auf kaltem Feld mitten unter der Hirschkar, folgen dem Aus der drei Weisen aus dem Morgenlande, schauen vor der Himmelfahrt des armen und seligen Herodes, freuen uns der Sünder seiner Willen und weisen endlich unter all den frommen, die sich um die Krippe des Gotteskinds geschart haben, von dem das Bild der Welt ausstrahlt. Wie die frommen und einsichtigen, die durchaus sozialistischen und plump dramatischen Vorgänge werden auch sprachlich in ihrem frühen Stil wiederzugeben, und in der nächsten Hirtenszene oder im achten Bild, „wo Tob und Belial der Teufel den König Herodes zur Hölle holen“, tritt uns Hans Salsche als Urmenschheit und sein edel deutscher Humor unverfälscht entgegen.

Die Inszenierung, die das Spiel durch Eugen Heiber erfahren hat, entspricht diesem altdeutschen Gemütsstil allerdings nicht. In letzter, von Kaiser Gottes wunderbar empfundenen und lang

### Streiflichter

Die Zustände in den Berliner Gefängnissen wachen sich zu einem öffentlichen Skandal aus. Raum haben die Kriminalbeamten nach langer mühevoller Arbeit und unter Einziehung ihres Lebens irgend einen gefährlichen Verbrecher erwirkt nach ins Gefängnis angeliefert, so hören sie, daß der Gefangene wieder ausgebrochen ist und sie die Jagd auf ihn von neuem beginnen müssen. Besonders Aufsehen erregte die Flucht des Ingenieurs Franz, von dem auch wichtige Akten verschwanden sowie das Einweihen des Hotel- und Pensionates Bernotat. Der erstere stellte sich nach einigen Tagen wieder freiwillig während der letzten wieder verhaftet werden konnte. Obgleich diese Vorfälle die zuständigen Stellen zu besonderer Vorsicht hätten veranlassen müssen, gelang es nunmehr einem Komplizen des Bernotat ebenfalls ohne große Mühe, sich aus dem Gefängnis zu entziehen. Am Karotten keines Verleiderers schreie Kommissar allerdings 2 Stunden später wieder in sein Gewahrsam zurück. Auch im Falle Bernotat-Kommissar sind, wie in der Sache Franz, wichtige Akten verschwinden, und zwar nicht nur in Berlin, sondern auch in einer Anzahl anderer Städte im Reich.

Es scheint außer Frage zu stehen, daß alle diese Vorfälle zum großen Teil auf ein Verlegen der Beamtenhaft zurückzuführen sind. Die Ursachen für dieses Verlegen sind mannigfaltig. Zum Teil mögen sie in einer laxeren Dienstausführung und einem allgemeinen Schwanden der Sozialautorität zu erklären sein. Viel mehr aber auch die Behandlung der Strafgefangenen die Schuld tragen, denen man nach der Revolution alle möglichen Freiheiten gestattet hat, die es ihnen erst ermöglichen, aus dem Gefängnis heraus die Vorkehrungen für ihre Flucht zu treffen. Auch die unüberlegten Anwesenheit und die Bewachung von Straußenshaft haben zur Verminderung der Begriffe beigetragen. Die zahlreichen Verbrechen und Vergehen die tagtäglich begangen werden, lassen eine strengere Durchsicherung der Strafgefangenen unbedingt erforderlich erscheinen. Wer mordet, nicht er wundert, hat kein Anrecht auf Vergünstigungen. Andererseits muß aber auch in der Beamtenhaft mit einem Fern Ansehen; werden, denn den im Polizeidienst und Gerichtsamt tätigen Beamten liegen besonders verantwortungsvolle Aufgaben ob.

Nach einer Meldung der schweizerischen Depeschengenturie hat der schweizerische Buchhändlerverein an die Mitglieder des Buchhändlervereins deutscher Buchhändler einen Protest gegen die „übersteigerten Bücherpreise“ für die Abgabe nach der Schweiz geschickt. Der Protest ist u. a. von den Redatoren der Hochschulen Holzer, Bern und Jülich, sowie von Leitern der höheren Lehranstalten unterzeichnet.

Sowohl die amtliche Meldung. Wenn der Protest auf uns einen niederschmetternden Eindruck machen soll, so hat er keinen Zweck. Er verfehlt. Auch mit den schönsten Unterstellungen und lauteften Bewachungen wird der schweizerische Buchhändlerverein den deutschen nicht überzeugen können, daß er seine Bücher zu teuer ins Ausland verkauft. Was muß denn der Deutsche bezahlen, wenn er aus England oder Frankreich über der Schweiz ein Buch haben möchte? Da wird ihm nichts nachgelassen, er muß sich der Natur der ausländischen Währung bedingungslos fügen. Nur umgekehrt soll das Spiel nicht gelten. Die Welt da draußen nimmt es als selbstverständliches hin, daß der Deutsche heute gegen einen Schweizer für sie zu arbeiten hat. Wir bedanken uns für die menschenfreundliche Annahme der Buchhändlervereins für die Höhe der Bücherpreise für das Ausland noch viel höher veranlagter als es scheint, und doch immer wieder sie brauchen noch nicht im entferntesten so unter einem „übersteigerten Bücherpreis“ zu leiden haben, als wir selbst in eigenen Lande.

### Deutsches Reich

#### Severing droht

Berlin, 9. Dez. (Von unj. Berl. Büro.) In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter des B. L. teilte der preussische Innenminister Severing mit, daß die Leuzerungs- und die Streifenkasse, die sich vor einiger Zeit in einer Reihe von Orten des besetzten Gebiets abgespielt haben, höchst wahrscheinlich von französischer und belgischer Seite gefördert worden sind. Man hat die fromme Einsicht der Kommunisten für separatistische Zwecke auszunutzen versucht. Severing hat bei der Gelegenheit auch berichtet, daß die bayerischen Nationalsozialisten nach Norden vorzustoßen beabsichtigen. Sie wollten ein Quartier nach Bamberg legen, von dort nach Erfurt vorzudringen und schließlich mit großer Gewalt in Thüringen und Preußen einfallen. Severing kündigte an, daß er diese mit er sich ausbreitende „Kordianstritte“ mit allen Kampfmitteln brechen werde. Außerdem werde er fortfahren, auf der Grundlage des schweizerischen Sozialistischen Organisations zu bekämpfen, in welcher Verbindung sie auch auftauchen.

Es muß ein eigener Griff in diesem preussischen Ministerium des Innern umgehen. Sogar der Sozialdemokrat und frühere Generalkommandant wird gemäß diesem „genius loci“ zu dem kleinen Putsch kommen in der Westfalen.

Scheidemann stellt keine parlamentarische Tätigkeit ein. Wie die „B. V. N.“ hören ist Oberbürgermeister Scheidemann infolge seiner erneuten Krankheit zunächst gezwungen, seine parlamentarische Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter vorläufig einzustellen.

geschauten Bildern aufs beste unterstützten Bühnenrichtung ist an die Stelle schlichter landsicher Kunst eine gute Bühnenkultur, die oder Geduld und vollendete Technik ansetzen. Und dennoch dürfen wir sagen, daß die Bergensinsicht gewahrt blieb und trotz möglicher Verleumdungen, trotz fortwährend abgestimmten Gruppenparaden das Wechselspiel der stärksten Wirkung ausübte, und damit ist erwiesen, daß die Regie ihre Aufgabe aufs beste erfüllt hat. Haben Sie und selber doch nicht mehr, aber auch nicht weniger getan, als dem erhabensten Gedanken des Christentums die gewaltige christliche Kunst dienlich gemacht.

In der Aufführung der Personen des Spiels wurden wieder streng die Aufzeichnungen des Mittelalters gewahrt; es gab nur die Anstellung in heilige Stellen und arbeitslose Menschen, die man je nach dem Grade ihrer weltlichen Wertigkeit mit den heiligen auf dieselbe Stufe gehoben werden (König) oder dem Teufel und der Verdammung anheimstellen (Herodes). Pflanzen und Tiere nahmen den Rang von Schicksalgeister ein; die Würde der menschlichen Sprache ist ihnen verwehrt. Bei der Fülle der Personen und Geschehnissen können nur die herausragendsten Leistungen Erwähnung finden. Mit herrlichem Ernst war Hans Godebs Kollet Leiter gewesen. In edler Klarheit entfaltete sich Paul Koles Stimme (Sankt Gabriel). Joseph den Zimmermann gab Karl Reumann in Huldigung, Gebärden und Sprache den Ausdruck hoher Jungfräulichkeit zu verleihen. Die heiligen Dreikönige (Hans Godebs, Wilhelm Kollmar und Rudolf Wittgen), die sich leuchtig, stolz und drohend vor den Menschen gaben, ein Bild frommer Entschlossenheit aber vor der Krippe boten, entsprachen dem aus dem höchsten Volkswortelungsverständnis. Herr Kollert brachte mit ein biederer Wirt aus, und die „drei Weisen“ der Suite Sanden war knapp, aber eindringlich charakterisiert. Die überaus sympathischen Eigenschaften des Königs Herodes brachte Gerhard Ritter vorzüglich zur Geltung. In ausgezeichneter Weise erfüllte der Tod (H. H. Michel) und mit allen Schrecken, die man sich nur ausdenken mag der Höllefürst (Anton Gugg). In den verschiedenen Rollen der Engel und Sternsinger bewährten sich als Sprecher mit allem Pathos Richard Eggarter, Robert Wenzel und Kurt Roth. Die Herodengruppe wurde von Joseph Reuleter, Ernst Siebeck und Fritz Sinn mit prächtiger Natürlichkeit dargestellt.

Die Musik, gleichfalls von E. H. Herrmann, fällt sich an alte kirchliche Melodien. Warum die musikalische Leitung nicht einem unserer Kapellmeister anvertraut war — oder ist Walter Jüngling aus ein neu. A. Kroll? —, ist nicht recht verständlich. Einwandfrei war sie jedenfalls nicht; besonders waren es die Chöre, die manches

### Auslandsrundschau

Dom letzten Karabehrd. Reiter zufolge brachte der Premierminister von Ulster Sir James Craig im nordirischen Parlament eine Entschließung ein, die besagt, daß die sechs nördlichen Grafschaften nicht zum südlichen Irlande zu gehören. Craig erklärte, der einzige Weg um die Zusammenarbeit und Wohlfahrt zu sichern sei, daß Nordirland keine eigenen Polizei und keine eigene Verwaltung behalte. Es sei zwecklos, Hoffnung zu hegen, daß Ulster in das Dubliner Parlament einträte. Die Annahme der Entschließung durch beide Häuser des nordirischen Parlaments erfolgte in weniger als einer halben Stunde. Der „Times“ zufolge hat die Arbeiterpartei bei den Parlamentswahlen in Südirland einen unerwarteten Erfolg erzielt. Bisher wurden gewählt 33 Unionisten, 19 Liberalen und 17 Abgeordnete der Arbeiterpartei, d. h. sieben mehr als im vorigen Parlament.

China übernahm die Schantungbahn am 1. Januar, nachdem nach einer Hausverwaltung aus Tokio die Konvention unterzeichnet worden ist.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen hat sich in den letzten drei Wochen wieder stark vermehrt und zwar weisen die Zahlen eine Zunahme von über 2000 Arbeitslosen auf.

Die Stellung Benet's erschütter. Nach einer Proger Meldung ist die Stellung des Außenministers anlässlich des Handelsvertrages mit Samarkand durch einen Vorstoß der Nationaldemokratischen Partei erschüttert. Es heißt, Benet werde in der nächste Sitzung des Parlaments die Zurückziehung des Handelsvertragsvorschlages beantragen.

Die Ausführung des Washingtoner Abrüstungsabkommens wird von Japan nicht durchgeführt, während die Ver. Staaten Informationen erhalten haben, wonach die Beschläge der Washingtoner Konferenz über die Beschränkungen der Flottenrüstungen der französischen Kammer ohne eine Empfehlung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zugehen werden. Das bedeutet, daß ihre Ratifizierung so gut wie ausgeschlossen erscheint. Diese Nachricht habe in amerikanischen Kreisen einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen.

Die französisch-türkischen Verhandlungen über den Abschluss eines Handelsvertrages, die vor einigen Tagen in Paris geführt wurden, sind beendet. Die Unterzeichnung folgt alsbald.

Auf der Mosauer Entwurfskonferenz versucht die polnische Delegation die Führung an sich zu reißen. Sie hat verlangt, daß zunächst die technische Durchführbarkeit der Entwurfskonferenz festgestellt wird und dann folgendes Projekt aufgestellt. Die Staaten verpflichten sich für die Dauer des Vorties auf Lieberland auf Territorien, die durch den Friedensvertrag bezeichnet werden, zu verzichten. Maßgebend ist der tatsächliche status quo. Sollten Mißverständnisse in gewissen Fragen eintreten, dann soll ein Schiedsgericht zustande kommen, wenn die interessierten Staaten nicht Mitglieder des Völkerbundes sind. Dieser Vot soll auch von Rumänien angenommen werden.

### Letzte Meldungen

#### Das Ende des Berliner Schauspiel-Streiks

Berlin, 9. Dez. (Von unj. Berl. Büro.) Der Berliner Schauspielstreik ist gestern nach 12-tägigen Verhandlungen beendet worden. Offiziell soll der Streik am Sonntag abgebrochen. Es werden aber bereits heute abend sämtliche Bühnen spielen. Die Schauspielerei erhalten für November eine Mindestgage von 50 000 M. und für Dezember eine Mindestgage von 80 000 M., außerdem erhalten sie für November eine außerordentliche Zulage von 5000 M. und für Dezember von 10 000 M. Das Einkommen ist bis zum 31. März getroffen, die Streiktage werden nicht bezahlt, Maßregelungen finden nicht statt.

#### Deutsche Kerze über die deutsche Not

Berlin, 9. Dez. (Von unj. Berl. Büro.) Am kommenden Freitag wird die deutsche Kerze in der neuen Fassung der Berliner Arbeiterzeitung eine Rundschau veröffentlichen. Bei der Besetzung werden sprechen: Professor Hiss von der Berliner Universität über „Abgang der Lebenshaltung des deutschen Volks“, Geh. Rat Dippler, der Vorsitzende des deutschen Kerzenvereins über „Die deutschen Kerze am Krankenbett des deutschen Volkes“ und Professor Dr. Krautwig über „Deutsche Kinder in Not und das deutsche Volkes Schicksalsfrage“. In dieser Rundschau soll dem In- und Ausland ein klares objektives Bild der Notlage des deutschen Volkes gegeben werden.

London, 9. Dez. Die Stadt Astoria ist, wie Reiter aus Portland meldet, von einem großen Brand heimgesucht worden. Die Flammen haben bereits sechs Häuserkomplexe zerstört und drohen, die ganze Stadt einzunehmen.

Hamburg, 9. Dez. Die Hamburg-Amerika-Omnibus hat ihren ehemaligen Dampfer „Brasilien“ von der französischen Regierung zurückgekauft. Der Bruttoertrag des Dampfers beträgt 6585 t.

Als Weihnachtsgabe für das besetzte Rheinland wird die Provinz Hannover nach einer Mitteilung ihres Oberpräsidenten 2 Millionen Mark ausbringen.

zu wünschen übrig stehen. Noch einige Worte über den Besuch der Kräfteführung und den (bevorstehenden) der Wiederholungen. Das Haus war schwach besetzt. Nur, der große Erfolg wird sich herausprechen und für ausverkauft beschließen können. Für Kinder unter dem schulpflichtigen Alter ist das Geld nicht geeignet. In seiner Beziehung hat uns die Intendanz mit dem Weihnachtsfest sein Weihnachtsfest beehrt. Die reifere Schulpflichtige, und besonders hierher, voranlagte erwachsene Besucher, werden die glücklichsten und schönsten Eindrücke empfangen. A. M.

### Kunst und Wissenschaft

Tanzabend Feleda Helena Vog. Als Feleda Helena Vog am 1. Juni d. J. eine Gruppe von Schülerinnen und — wenn ich nicht irre — Schülern zum erstenmal öffentlich Tanz und Tanzübungen vorführen ließ, genossen wir den Eindruck, daß es sich hier um den Tanz als Kunstwerk, um ernste künstlerische Aufgaben und Ziele handelte. Sie wurden damals an dieser Stelle mit einigen Schachpartien aus Weitz, Whittman, innerlicher Konzentration, Musikalität angedeutet, denn zu einer ernsteren künstlerischen Betrachtungsweise sollten uns die Veranstaltung als Schülervorführung keine rechte Veranlassung zu geben. In dieser Beziehung liegt der Fall auch heute nicht wesentlich anders. Hinzu kommt aber noch, daß es mir infolge Theaterbesuches nicht möglich war, vom gestrigen Tanzabend nur das ganze Programm zu sehen. Doch auch die Vorstellungen des 2. Teiles genügen, um die Eindrücke vom Feleda als richtig zu empfinden und der Tanzmeisterin bestätigen zu können, daß die Aufgaben und Ziele ihrer Schule in der Hauptsache darin bestehen, den Tanz auf Körperbildung und Körperkultur aufzubauen und aus ethischen Körper, Bewegungs- und Kampfsport zu gestalten, den Tanz als Erlebnis aufzufassen und so den dramatischen Ausdruck zu unterbreiten, mit Recht auf Kosten der rein äußerlichen Wirkungen der Technik. Die Wertung der Schreierin ermöglichte ein vergleichendes Studium ihrer Unterrichtsmethode. A. M.

Mannheimer Kunstverein E. V. Der bekannte Mannheimer Künstlerbund „Kunst E. V.“, der in vielen Jahren Deutschlands seit seines Bestehens unermüdet für die Verbreitung guter künstlerischer Werke und Kunst tätig war, veranstaltet am 10. bis 31. Dezember eine große etwa 45 Kunstwerke umfassende Ausstellung. Nur unter großen Opfern der Kunstvereins und des Künstlerbundes war es möglich, diese hervorragende Sammlung nach Mannheim zu bringen, die gewiss das Interesse aller Kunstfreunde erregen wird.



Städtische Nachrichten

Stadtratswahl

Der Gesamtbürgerausschuss ist nunmehr komplett. Gestern nachmittag wurde der Stadtrat gewählt, der sich aus 24 ehrenamtlichen Mitgliedern und vier beruflichen Vertretern der Stadtverwaltung (Oberbürgermeister Dr. Ruder, Erster Bürgermeister Ritter, Bürgermeister Dr. Walli und Stadtrat Bötzger) zusammensetzt.

Die Wahl ist so ausgefallen, wie vorausgesetzt wurde. Die Deutsche Volkspartei, die nur drei Stadträte zu beanspruchen hatte, zieht mit vier Mitgliedern in den Stadtrat ein, weil sich Stadtr. Rheinhardt, der Vertreter des Mittelhandes-Bundes, entschlossen hatte, den Zettel der Deutschen Volkspartei abzugeben.

Der neue Stadtrat

zieht sich fraktionsweise wie folgt zusammen:

- Deutsche Volkspartei: 1. Kaufmann Adolf Hartmann, 2. Hauptlehrer Ludwig Haas, 3. Architekt August Sudmann, 4. Zivillingenieur Dr. Paul Wittig; Zentrumspartei: 5. Architekt Jakob Reibel, 6. Gewerkschaftssekretär August Kubin, 7. Eisenbahnspektor Emil Guldin, 8. Oberbauinspektor Joseph Braun; Deutsche Demokratische Partei: 9. Geschäftsführer Karl Vogel, 10. Handwerkskammerpräsident Jakob Gschöb; Deutschnationale Volkspartei: 11. Direktor Dr. Oskar Bähring; Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelhandes: 12. Oberlehrer v. Au; Vereinigte Sozialdemokratische Partei: 13. Parteiführer Georg Strobel, 14. Kaufmann Jakob Trautwein, 15. Geschäftsführer Christian Schneider, 16. Privatmann Wilhelm Schmitz, 17. Kaufmann Josef Leol, 18. Privatmann Bernhard Hoebag, 19. Bildhauer Friedrich Schö-Redarou, 20. Maurer Johann Kremer-Sandhofen, 21. Fabrikant Ludwig Frey-Rheinau, 22. Hauptlehrer Georg Gert; Kommunistische Partei: 23. Schriftföher Georg Dechleier, 24. Kaufmann Jakob Had.

Der Wahl des Gemeindefürsorgeausschusses waren, so rühen folgende Ersatzleute nach: Deutsche Volkspartei: Fabrikant Georg Merck-Heubdenheim u. Fabrikdirektor Hugo Stöck, Deutsche Demokratische Partei: Frau Barb. Hauber Witwe und Chefredakteur Scheel; Zentrumspartei: Oberingenieur Heinrich Kleine-Rheinau, Hauptlehrer Moises Stöckert-Mäherthal, Weidmairer Dr. Jacob Wegler, Baummeister Anton Diehl u. Sandhofen; Deutschnationale Volkspartei: Eisenbahnspektor Egon Heubdenheim; Wirtschaftliche Vereinigung: Kaufmann Schneider; Kommunistische Partei: Dreher Thomas.

Wahl des Gemeindefürsorgeausschusses. Mit der Wahl des Stadtrats wurde gleichzeitig diejenige des Gemeindefürsorgeausschusses vorgenommen. Zu wählen waren 12 Mitglieder und 12 Stellvertreter. Die Deutschnationalen und die Wirtschaftliche Vereinigung waren unvertreten geblieben. Dadurch, daß sie sich auf einen Vorstoß einigten, wurde erzielt, daß die Deutschnationalen in Stadtdirektor Verreg das Mitglied und die Wirtschaftliche Vereinigung in Kaufmann Köhner den Stellvertreter stellen. Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Deutsche Volkspartei: 1. Buchhändler Max Rosen (Stellvertreter Postsekretär Paul Walker), 2. Spenglermeister Wilhelm Kensch (Meistermeister Karl Orth); Zentrumspartei: 3. Kaufmann Franz Schramm (Direktor Dr. Karl Theilen), 4. Schlosser Johann Grimm (H. A. Dr. Rötel); Deutsche Demokratische Partei: 5. Landgerichtsrat Dr. Johann Wolfhard (Fabrikant Gustav Mayer-Dinke); Deutschnationale Volkspartei: 6. Stadtdirektor Richard Verreg (Kaufmann Köhner); Vereinigte Sozialdemokratische Partei: 7. Kaufmann Julius Dreßler (Steinmetzmeister Maximilian Arnold), 8. Buchdrucker Ernst Kraft (Gewerkschaftsbeamter Karl Krug), 9. Redakteur Gustav Zimmermann (Schlosser Karl Wehner), 10. Gewerkschaftsangehöriger Rudolf Seisinger (Schlosser Jakob Trumppfeller), 11. Parteiführer Hermann Krämer (Schlosser Martin Sinniger); Kommunistische Partei: 12. Schlosser Heinrich Hörtl (Schlosser Johann Georg Renaker).

Neue Erhöhung des Straßenbahntarifs

Aus der am Donnerstag abgehaltenen Stadtratsitzung erhalten wir folgenden stadtmündlichen Bericht: „Der zur Zeit geltende Straßenbahntarif ist aufgebaut auf den Ausgaben für Oktober. Seitdem sind die Aufwendungen der Straßenbahn so erheblich gestiegen, daß sich ab 1. Dezember eine Mehrausgabe von jährlich 430 Millionen Mark ergibt. Unter Berücksichtigung der Einnahmen des jetzigen Tarifs beläuft sich der monatliche Fehlbetrag zur Zeit auf 31 Millionen Mark. Diesen ungeheuren Fehlbetrag würde selbst ein Indexfahrpreis von 100 Mark nicht decken. Da aber bei der sofortigen Erhöhung auf diesen Betrag eine allmähliche Abwanderung der Fahrgäste zu befürchten wäre, wird vorerst vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverwaltung Ludwigsbäuser der Fahrpreis für 5 Teilstrecken ab 15. Dezember nur auf 50 M. erhöht; 6 und 7 Teilstrecken kosten 60 M., 8 und 9 Teilstrecken 70 M., Kinder von 6-12 Jahren 20 M. Dem Bürgerausschuss wird noch in diesem Monat Gelegenheit gegeben werden, dazu Stellung zu nehmen, in welchem Maße der Straßenbahnbetrieb aufrecht erhalten werden kann.“

Der Mindestsatz von 50 M. entspricht dem Berliner Tarif. Wenn man nicht das Doppelte fordert, so geht man von der zureichenden Voraussetzung aus, daß die abnehmenden schon starke Abwanderung zu einer Massenflucht ausgearbeitet wäre. Aber trotzdem ist klar, daß wir in allernächster Zeit zum 100-Mark-Tarif kommen werden. „Es ist in der Stunde Summe! Vor wenigen Monaten hätten wir uns noch entsetzt, wenn man von uns 50 M. für eine Straßenbahnfahrt über 5 Teilstrecken verlangt hätte. In einem Vierteljahr wird man vielleicht über diese „Rückständigkeit“ lächeln. Der neue Bürgerausschuss, dem noch in diesem Monat Gelegenheit gegeben wird, dazu Stellung zu nehmen, in welchem Maße der Straßenbahnbetrieb aufrecht erhalten werden kann“, hat eine harte Nuß zu knacken. Wir nehmen an, daß der „kaiserliche Imperator“ die rechten Wege weisen wird. Sch.

Erhebung eines Vorschusses für Gas- und Elektrizitätswert

In zahlreichen deutschen Städten ist bereits beschlossen worden, zur Beschaffung von Betriebsmitteln für das Gas- und Elektrizitätswert einen Vorschuss von den Verbrauchern zu erheben. In Karlsruhe ist bereits beschlossen worden, daß jeder Verbraucher mindestens 1000 Mark für Gas und Elektrizität zu bleichen hat. Mannheim folgt diesem Beispiel, wie aus folgendem stadtmündlichen Bericht hervorgeht, der auf einem in der vorgeschriebenen Stadtratsitzung gehaltenen Beschluß beruht:

Anfolge der ungeheuren Steigerung aller Ausgaben stehen dem Gaswerk und dem Elektrizitätswerk, die ihre Gebühren erst nachträglich erheben können, die erforderlichen Betriebsmittel nicht mehr zur Verfügung. Wegen der Kohlenpreissteigerung vom 15. Oktober bis 1. Dezember beim Gaswerk von 7671 M. auf 34304 Mark, beim Elektrizitätswerk von 8745 Mark auf 29248 Mark für die Kohle gestiegen. Der Jahresaufwand der Werke für Kohlen beträgt insgesamte nahezu 5 Milliarden Mark; die in den nächsten Tagen zu begründenden Kohlenrechnungen für Dezember belaufen sich auf rund 400 000 000 Mark. Eine nur teilweise Bezahlung der Rechnungen würde ein Stöcken der Kohlenzufuhr und damit eine weitgehende Einschränkung der Gas- und Stromerzeugung zur Folge haben. Die erforderlichen Mittel können, wie in anderen Städten, nur durch eine einmalige Vorauszahlung beschafft werden. Am Laufe dieses Monats wird daher die Direktoren der Werke in Anwendung des § 14 der Gasbezugsbedingungen und des § 6 der Strombezugsbedingungen den Betrag der Novemberrechnungen für Gas und Strom, auf 100 M. ausgerundet, nachmals erheben. Der so erhobene Betrag bleibt Eigentum der betreffenden Gas- oder Strombesizers und wird bei Aufgabe des Anschlusses zurückbezahlt; eine Verzinsung findet nicht statt. Die Vorauszahlung ist auch von den neu hinzukommenden Abnehmern zu leisten.

Man wird zugeben müssen, daß sich die Stadtverwaltung für diese Vorauszahlung einen günstigen Monat ausgesucht hat. Die Gas- und Strom- etc. Rechnung für November hat ohnehin ein allgemeines Entsetzen ausgeflößt. Was wird man erst sagen, wenn man sieht, daß die Rechnung für Strom und Gas im Laufe dieses Monats noch einmal zu zahlen ist. Ein recht erfreuliches „Wochenendgeschehen“ aber trösten wir uns: mancher, der in diesen Zeiten nicht aus Sparen denken kann, wird ohne daß es wöll auf einmal „Kontaklist“. Die Stadt wird seine Schuldnerin. Dies auch nicht viel, so macht doch Spaß. Ein wenig wird diese Tatsache die bittere Pille veredeln. Das dicke Ende kommt noch nach: vor Beginn des neuen Jahres werden wir noch erschrecken, was wir im Dezember für Strom und Gas zu zahlen haben. Wappnen wir uns und schämen wir nicht zu wenig. Es kann sein, daß die weiten nicht den Schen nahekommen, die man uns zumuten will. Warum mühte ich aber auch 1. St. die Petroleumlampe verschonten. Jetzt rächt sich dieser Bruchplan. Sch.

Einführung eines besonderen Bahnschutzes

Von der Presseabteilung der badischen Regierung erhalten wir folgende Mitteilung: Nachdem im Bezirk der Staatsanwaltschaft Mosbach im Hinblick auf die Tatsache, daß der Bezirk nach allen Seiten dem Verkehr mit in der Nachbarschaft gelegenen größeren Städten offen steht, Grund zur Befürchtung einer starken Zunahme namentlich der nächtlichen Verbrechen vorlag, wurde zur Überwachung des Verkehrs nach und nach diesem Bezirk ein besonderer Eisenbahnpatrullenendienst mit Gendarmereibeamten eingerichtet. Dieser Überwachungsdienst, der die polizeilichen Aufstreifen auf den Straßen wirksam zu ergänzen hat, dient in erster Linie der Kontrolle von verdächtigen Elementen, die mit den letzten Abendzügen in den Bezirk einreisen, um diesen mit den ersten Morgenzügen wieder zu verlassen, dann aber auch der Sicherung der Bahn- und Verkehrsleiter.

Dieser Bahnschutzensdienst wird von einem im Bezirk stationierten Gendarmereikommando ausgeübt und hat in der letzten Zeit seiner Einrichtung bereits beträchtliche Erfolge gezeitigt. So wurde durch den Überwachungsdienst der Ausfuhr von Verbrechen vorgebeugt bzw. Täter ermittelt und eine Reihe von Verurteilungen, die wegen verschiedener Verbrechen verurteilt waren, festgenommen sowie zahlreiche Unfälle mit mangelhaften Papieren aufgeklärt. Außerdem hat der Überwachungsdienst mehrere Fälle von Diebstahl, Preisverbrecher, unerlaubten Handel zur Feststellung gebracht und Diebstahl von Gegenständen des unerlaubten Handels von erheblichem Wert ermittelt. Der Bahnschutz Mosbach ist zunächst als eine verkehrsmäßige Einrichtung gedacht, deren weitere Bewährung die Frage entscheiden dürfte, ob entsprechende Vorkehrungen auch in anderen ähnlich gefährdeten Bezirken getroffen werden können. Selbstverständlich wird von diesen besonderen Überwachungsmaßnahmen die Durchführung der in allen Bezirken eingerichteten polizeilichen Zugkontrollen nicht berührt.

Zum Streit in der Anilinfabrik

Die Einigungsverhandlungen — Döllige Streikmüdigkeit. Die Einigungsverhandlungen, die gestern mittag 12 Uhr zwischen den Arbeitgebern der streikenden Betriebe und den Gewerkschaften zur Beilegung des wilden Streikes fortgesetzt wurden, dauerten gestern abend 6 Uhr noch an. Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt. Die von verschiedenen Seiten veröffentlichten Angaben über den Stand der Verhandlungen und über die gegenseitigen Vorschläge sind ungenau. Die völlige Streikmüdigkeit der von den Kommunisten in den wilden Streik getriebenen Arbeiterschaft kam in einer gestern im Gesellschaftshaus abgehaltenen Versammlung der Streikenden unmissverständlich zum Ausdruck. Als ein Kommunist zum Ausschreiten im Streik aufrief, erhob sich von allen Seiten heftiger Protest gegen die Weiterführung des gänzlich ausfallschließenden Streiks. Die überlegende Mehrheit der Versammlung verlangte möglichst rasche Wiederaufnahme der Arbeit. Die Verhandlungen dauerten bis spät in die Nacht hinein, ohne daß die Parteien zu einer Einigung gelangen konnten. Über Voraussetzung noch werden die Besprechungen zur Wiederaufnahme der Arbeit noch im Laufe des heutigen Vormittags aufgenommen.

\* Verlängerung der Weihnachtsferien. Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, beim Unterrichtsausfall zu beantragen, die Weihnachtsferien der hiesigen Schulen zur Erspargung von Brennstoffen um 2 Wochen (je eine Woche vor und nach den eigentlichen Weihnachtsferien) zu verlängern, vorbehaltlich der Einholung des Unterrichtsausschusses bei den übrigen Ferien. — Die Schüler und Schülerinnen werden mit dieser zweiwöchigen Verlängerung der Weihnachtsferien durchaus einverstanden sein, nur nicht mit dem Vorbehalt, daß der Ausfall des Unterrichts bei den kommenden Ferien wieder eingeholt werden soll. Aber die doch noch mancher Tropfen den Rhein hinabfließen. Das mag diejenigen trösten, die mit der Werna- und -Verlängerung der Weihnachtsferien nicht ganz einverstanden sind.

\* Das Frontkämpfer-Abzeichen zur Kriegsdienstmännern 1914/18. Der Vertreter des Deutschen Reichskriegerbundes des „Anfänger“ hat die Einführung eines Frontkämpferabzeichens zu der feierlichen Einweihung des Reichsmuseums des Innern geschickten Kriegsdienstmännern des Reichskriegerbundes beschlossen. Das Frontkämpferabzeichen können alle Inhaber der Kriegsdienstmännern 1914/18 des Reichskriegerbundes erhalten, die nachgewiesenermaßen gegen den Feind im Kampfe gekämpft haben oder doch der feindlichen Waffengewalt im Kampfgebiete ausgesetzt waren.

\* Keine Gefahr infolge des Einkaufsstreiks. Seitens des Reichsverbandes für Damen- und Mädchenkleidung ist, wie vor kurzem gemeldet, mit großer Reklame ein Einkaufsstreik verkündet worden. Die der „Konfektion“ hierzu erklärt, besteht kein Grund zu irgendwelcher Beschränkung in der Beschaffung oder zu Angebotsverkäufen, weil in dem genannten Reichsverband nur etwa 1000 Einzelhandelsgeschäfte organisiert sind, während die Abnehmerzahl

der Konfektion auf weit über 10 000 Geschäfte in Deutschland differiert werden muß. Es handelt sich also um die Protestation einer einzelnen Interessentengruppe, deren Wirkung nach den Erfahrungen bei ähnlichen Einkaufsstreiks abzumessen ist.

\* Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am kommenden Montag Jubiläar und Spenglermeister Robert Herrmann mit seiner Ehefrau Beria geb. Sommerlad in B. 2. 11.

\* Grober Unfug. Gestern abend gegen halb 9 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Hause R. 7, 28 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen sei. Bei Eintreffen des Löschzuges stellte sich der Anruf als grober Unfug heraus, der nicht streng genug bestraft werden kann.

\* Jubiläums-Christtag in Mannheim. Der deutsche Caritasverband konnte vergangenen Monat November auf 23 Jahre reich gefegneter Tätigkeit zurückblicken. In Köln 1897 von dem verstorbenen Prälaten Dr. Werthmann gegründet, konnte er am 9. November unter ehrenvoller Teilnahme der höchsten kirchlichen, staatlichen und kommunalen Behörden in der rheinischen Metropole sein Silberjubiläum feiern. Inzwischen ist das ganze Pfälzertum zu einem starken, ganz Deutschland mit all seinen Diözesen überspannenden Baume geworden. Im letzten Jahrzehnt hat er sich namentlich durch seine erfolgreiche und erprobte Arbeit während des Krieges einen Namen gemacht und hat namhaft dazu beigetragen, der großen Not der Zeit Herr zu werden. Wie bereits von uns gemeldet, wird der hiesige Orts-Caritasverband am morgigen Sonntag im Friedrichsplatz dieses Jubiläum feierlich begehen unter Anwesenheit des neuen Herrn Präsidenten Dr. Kreuz, der bei den Katholiken Mannheims in guter, ja bester Erinnerung steht und in entgegenkommender Weise die Festrede mit dem Thema „Am Jahreshundertweg der Deutschen Caritas“ übernommen hat. Alle Freunde der christlichen Caritas, denen das Wohl der notleidenden Menschheit am Herzen liegt, sind herzlich willkommen. In einer Zeit, da der ganze bitters Lebensleib in der nächsten Zukunft dem deutschen Volke gereicht werden wird, mühten die weitesten Kreise deselben für brennende Fragen des lebhaftesten Interesses zeigen. So nur sind wir in der Stunde der Schicksalsverbundenheit den Aufgaben gewachsen, die an uns heranreizen werden! Näheres siehe Anzeige in vorliegender Ausgabe.

Veranstaltungen

\* Theaterabend. Als nächste Premiere wird das Schauspiel „Von Morgens bis Mitternacht“ von Georg Kaiser in der Inszenierung von Eugen Fehder vorbereitet.

\* Operettenaufführung im Nibelungenpark. In der sonntäglichen Aufführung von „Die schöne Galathee“ im Nibelungenpark, der ein bunter Teil mit gefangenen und Instrumentalvorzügen ausgeht, singt den Bassisten R. Wipmann, den Bassisten Hugo Pollin, den Gangbass Gertrud Runge. Im bunten Teil wird sich u. a. das Schaudiquartett erstmalig hören lassen. Die Orchesterleitung hat Karl Eberts übernommen.

\* Hochschule für Musik. Der erste der angefangenen Kammermusikerkurse der Kammermusikschule Frida Rosati-Hedapp beginnt am 18. Dezember und dauert bis einschließlich 21. Dezember 1922.

Wochenplan des Nationaltheaters

- 10. Sonntag. (vorm.) Der Hecresmann und der Tod. (N. B. B. L. 5401 bis M. 5800, S. B. B. Nr. 6701-6800, 11 1/2 Uhr.
  - 10. Sonntag. D. 19. Der Feinde Hölle. 6 1/2 Uhr.
  - 11. Montag. B. 19. Die letzten Tische von Windsor. (N. B. B. E. 2151 bis 7400, S. B. B. Nr. 1401-1555 und 2561-2150, 7 Uhr.
  - 12. Dienstag. C. 19. Hamlet. (S. B. B. D. 1851-2000, S. B. B. Nr. 1996-2095, 7 Uhr.
  - 13. Mittwoch. D. 20. Das Gottes-Rind. (S. B. B. J. 4311-4400, S. B. B. Nr. 2096-2195, 7 Uhr.
  - 14. Donnerstag. B. 20. Von Morgens bis Mitternacht. 7 Uhr.
  - 15. Freitag. A. 21. Zur und Jammersinn. (S. B. B. J. 4401-K. 4610, S. B. B. Nr. 2231-2330, 7 Uhr.
  - 16. Samstag. E. 20. Arelia. 7 Uhr.
  - 17. Sonntag. (vorm.) Der Hecresmann und der Tod. (S. B. B. A. 201 bis B. 600, S. B. B. Nr. 6001-7800, 11 1/2 Uhr.
  - 17. Sonntag. C. 20. Hamlet. 7 Uhr.
  - 18. Montag. A. 21. Das Gottes-Rind. (S. B. B. K. 4611-4700, S. B. B. Nr. 2196-2295 und 2301-2340, 7 Uhr.
- Im Neuen Theater.
- 10. Sonntag. Doppelt für die Theatergemeinde der S. B. B. P. 2800 bis G. H. und J. 4000, 2 1/2 Uhr.
  - 10. Sonntag. Die Frau mit der Maske. 7 1/2 Uhr.
  - 13. Mittwoch. Lang. Disziplin. (S. B. B. K. 4701-L. 5010, S. B. B. Nr. 4806-4905, 7 Uhr.
  - 16. Samstag. Da und (S. B. B. L. 5011-5110 u. L. 5101-M. 5600, 7 Uhr.
  - 17. Sonntag. H. H. H. H. (S. B. B. M. 5751-N. 6000, S. B. B. Nr. 5011-5100, 4821-4920 und 4990-4990, 2 1/2 Uhr.
  - 17. Sonntag. Die Frau mit der Maske. 7 1/2 Uhr.

Vereinsnachrichten

\* Gewerkschaftsbund der Angestellten. Ortsgruppe Mannheim (G. D. A.). In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. 1. Vorsitzender: Ferd. Wolf, 2. Vorsitzender: Geschäftsführer Willi Hahn. Dem Bericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle ist zu entnehmen, daß besonders auf dem Gebiete der Sozialpolitik und des Gewerkschaftswesens geleistet worden ist. Auch der Bericht über Mitgliederzunahme, Stellenvermittlung und der Rechtschutzabteilung gab ein Bild einer gesunden Entwicklung und von eifriger Arbeit in der Ortsgruppe. Nach dem neuen Winterprogramm werden Besichtigungen und Vorträge auf wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Gebieten miteinander ab. Den ersten Vortrag über „Kunst und Kultur des Mannheimer Schlosses“ hielt unter außerordentlichem Interesse am letzten Sonntag der verdiente Bibliothekar des Schlosses, Professor Dejer. Die ausgezeichneten Ausführungen gaben ein getreues Bild von der Entwicklung der Stadt Mannheim und den mannigfachen Beziehungen zu den deutschen Weltstädten. Auf den mit herzlichem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte noch eine Besichtigung der wertvollen Schlossbibliothek, über die Herr Professor Dejer eine weitere Reihe von Vorträgen in Aussicht stellte.

Aus dem Lande

\* Sedenheim, 8. Dez. Wie wir erfahren, ist Landwirt Oswald Seitz, bisher vom Verbandsausschuss zum Verbandspräsidenten des etwa 1000 Genossenschaftlichen und weinlich über 100 000 Mitglieder zählenden Verbandes bad. landw. Genossenschaftlicher (Körperschaft) in Karlsruhe gewählt worden. Verbandspräsident Seitz ist Nachfolger des im November vorigen Jahres verstorbenen Verbandspräsidenten Red in Gengenbach. Vor ihm hatte Hvg. Sängler den posten des Verbandspräsidenten inne.

\* Karlsruhe, 7. Dez. In großer Zahl nahmen die Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus ganz Baden an den außerordentlichen Generalversammlungen der badischen Landwirtschaftsbund und der badischen Landw. Hauptgenossenschaft teil. Verbandsdirektor Schön eröffnete die Generalversammlung der Bond. Nach eingehenden Erläuterungen von Verbandsdirektor Sagen und Verbandsdirektor Kandel wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig genehmigt. Die Geschäftsanteile wurden auf 10 000 M. und die Hauptsumme auf 20 000 M. erhöht. Das Vermögen der Bond. wächst damit auf 80 Millionen und die Gesamtsumme auf 120 Millionen an. Anschließend daran tagte die Hauptgenossenschaft, in der die Geschäftsanteile auf 10 000 und die Hauptsumme auf 20 000 Mark erhöht wurden. Zum Schluss der Tagung wurde nachdrücklich Entschlossenheit gefaßt: „Wir erheben Protest gegen die neuen erheblichen Forderungen des Reichsbundes nach Lieferungen von Rüstungsgegenständen, die wir dringend brauchen, um unser Volk zu ernähren.“

\* Mengen bei Freiburg, 7. Dez. Bei einem vor mehreren Monaten erfolgten Zusammenstoß zwischen Freiburger Obdileben und dem hiesigen Landwirtsch. Banner erhielt letzterer einen gefährlichen Wundstich, an dessen Folgen der Verletzte nach langwierigem Leiden in der hiesigen chirurgischen Klinik gestorben ist. Die damals von dem verletzten Jagdaußher abgegebenen Schrotkugeln führten auf die Spuren der Täter.

\* Siedeln b. Frey, 8. Dez. Der 74 Jahre alte Resner ist, als er nach dem Besuchen seines im Choristubel betete, von einem Schlaganfall betroffen worden, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.



Aus der Pfalz

Eine Bluttat in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 8. Dez. Der 26 Jahre alte, erst seit kurzem verheiratete Beamte der Reichsvermögensverwaltung Ludwigshafen...

Zu der Bluttat wird nach folgendes mitgeteilt: Als zwei deutsche Polizeibeamte in der Wohnung des Sergeanten erschienen...

Berichtszeitung

Das Urteil im Darmstädter Aufruhrprozess

Darmstadt, 8. Dez. Die Verhandlungen vor den Geschworenen wegen der Aufruhrfälle am 27. Juni, soweit sie den Abgeordneten Dingeldey betreffen, wurden heute nach vierstündiger Dauer zu Ende geführt...

Zweibrücken, 7. Dez. Die Weiterverhandlung in dem Prozess wegen Landfriedensbruchs in Reusbach nahm durch die Vernehmung der rund 35 Zeugen ihren Fortgang...

ONB, Frankfurt a. M., 7. Dez. Vor dem Schwurgericht begann heute die Hauptverhandlung gegen den 24jährigen Kräftehelfer Johannes Orth und den 36jährigen Kandidat Hubert Roiberg...

Frankfurt, 9. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Kräftehelfer Orth aus Mitleid wegen Mordes und Raubs an dem 60jährigen Zahnarzt Böttner zum Tode...

Neues aus aller Welt

Auf Abbruch! Die Stadt Sanktreda a. Herz beschloß, die alten Stadtmauern, das Wahrzeichen der Stadt, auf Abbruch zu verkaufen...

Erfommunisierung der kroatischen Kirche. Nach italienischen Methoden hat, wie der Vorriete della Sera meldet, der Papst die Anhänger der kroatischen Kirche...

Sturm auf den Kanarischen Inseln. Nach einer Meldung der 'Daily Mail' aus San Palmas...

Stapelauflauf eines deutschen Dampfers. Samstag wird auf der Werft von Blohm und Voß der erste Passagierdampfer im Hamburg-Amerika-Dienst...

Table with 2 columns: 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember' and 'Wasserstand' with various numerical entries.

Mannheimer Wetterbericht v. 9. Dez. morgens 7 Uhr. Barometer 752,8 mm. Thermometer: -3,8° C. Niederschlag Temperatur nachts: -4,0° C.

Handel und Industrie

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 8. Dez. An der heutigen Börse wurden einzelne Bankaktien zu wesentlich höheren Kursen gehandelt, dagegen ließen Industrie-Aktien schwächere Tendenz erkennen...

Vom Montag, den 11. Dezember ab gelangen 8 Mill. A neue vollgezogene auf den Inhaber lautende Aktien und 20 Mill. A 5% ige hypothekarisch gesicherte Teilschuldverschreibungen...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 8. Dez. (Draht). Die Ankündigung der deutschen Vorschläge für die Londoner Konferenz hatte eine freundlichere Auffassung der politischen Lage zur Folge...

Berliner Festverzinsliche Werte

Table with columns for 'a) Reichs- und Staatspapiere', 'b) Ausländische Rentenwerte', and 'c) Bank-Aktionen' with various financial data.

Berliner Dividenden-Werte

Table with columns for 'Ertrags-Aktionen' and 'Bank-Aktionen' with various financial data.

Table with columns for 'Industrie-Aktionen' and 'Bank-Aktionen' with various financial data.

Table with columns for 'Industrie-Aktionen' and 'Bank-Aktionen' with various financial data.

Table with columns for 'Industrie-Aktionen' and 'Bank-Aktionen' with various financial data.

Table with columns for 'Industrie-Aktionen' and 'Bank-Aktionen' with various financial data.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 9. Dez. (Mitteilung der Mitteleutschen Creditbank, hier) New York 8000 (8000), Holland 3200 (3190), London 36500 (36550), Schweiz 1500 (1510), Paris 570 (560), Italien 402 (399).

New York, 8. Dez. (WA) Devisen

Table with columns for 'Frankreich', 'Schweiz', 'England', 'Spanien', 'Japan' and corresponding exchange rates.

New York, 8. Dez. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,014 (0,014) cents, was einem Kurs von 8000 (8000) A entspricht.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G., Frankfurt a/M. In der so. G.-V. in der 18. Aktionäre mit 34502 Stimmen anwesend waren, wurde die beträchtliche Kapitalerhöhung auf insgesamt 210 Mill. A von jetzt 40 Mill. Stamm- und 10 Mill. A Vorzugsaktien mit gesteigerten Umsätzen...

Süddeutsche Metallwerke A.-G. München. Die Gesellschaft verteilt wieder 8% Dividende auf das erhöhte Kapital. Der Reingewinn beträgt nach 3,47 Mill. A (59841 A) Abschreibungen auf Anlagen und 1032319 (0) A auf Effekten 1154622 (488501) A. Die Aktienmehrheit der Obrima A.-G. soll gewinnbringend veräußert werden sein.

Wesslinger Gußwerk, Hans Eichler in Wesseling, Bez. Köln. Unter Mitwirkung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die im Juli 1922 gegründete stiftige Gesellschaft Wesslinger Gußwerk, Hans Eichler in Wesseling, Bez. Köln, in eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 500000 A (das heißt mit dem gleichen Stammkapital wie bisher) umgewandelt...

Die Krise in der Schweizer Stickerindustrie. Die Zahl der Schweizer Stickerfabriken, die infolge der anhaltenden Krise aufgelöst worden sind, ist in ständiger Zunahme begriffen. Nachdem vor kurzem die alleingeseessene Stickerfirma Stauder u. Co. in St. Gallen in Liquidation getreten ist, wird nunmehr auch die Aktiengesellschaft William Meier u. Cie. die erst vor zwei Jahren in eine A.-G. mit einer Million Franken umgewandelt worden ist, liquidiert.

Waren und Märkte

Der Mehlpreis für Weizenmehl Spezial 0 steht unverändert auf 56000 A für 100 kg mit Sack ab Mühle.

Neue Richtpreise in der Schokoladen-Industrie. Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken G. m. b. H. (Ideka), Dresden, gibt bekannt, daß die Richtpreise für Kakao-Erzeugnisse (Ladenverkaufspreis) wie folgt geändert worden sind: Kakaopulver, schwach entölt 4000-5000 A per kg, Kakaopulver, stark entölt 3000-4000 A per kg; Vanilleschokolade, aus fester Masse 40/60 310-320 A; feine Vanille-Schokolade 50/50 350-370 A; Schmelz-Schokolade 50/50 400-420 A; Schmelz-Schokolade, bitter 60/40 450-470 A; Milch-Schokolade 400-480 A; Nuß-Schokolade 400-480 A; Milch-Nuß-Schokolade 400-480 A; Kren-Schokolade 350-370 A, alles pro 100 g; Ueberzugsmasse 50/50, Großhändlerpreis, 2000-2800 A per kg.

Teebericht. (Mitgeteilt von der Firma Hermann Kaufmann, Pagoda-Teelport, Mannheim.) Am 14. ds. Mts. findet die nächste Tee-Auktion in Amsterdam statt. Nach dem vorliegenden Verzeichnis kommen ca. 700 Kisten Java-tee, ca. 300 Kisten Sumatra-tee und ca. 400 Kisten China-tee zur Veräußerung. Die Taxen für Pekoe Souchong lauten 75-82 cts., für Pekoe und Orange Pekoe entsprechend höher. Das Goldzoll-aufgeld ist für die Woche vom 12. bis 17. Dezember auf 178000 festgesetzt = 8900 A Zoll für ein Kilo Tee. Für den deutschen Importeur ergeben sich auf Basis eines Goldkurs von 3200 folgende Importpreise: für ordinäre Qualität von ca. 4500 A an, mittelste von ca. 4800 A an, feine von ca. 5200 A an, allerfeinste von ca. 5800 A an für das halbe Kilo verzollt.

Table with columns for 'London, 8. Dez. (WA) Metallmarkt' and various metal prices.

Table with columns for 'New York, 8. Dez. (WA) Funkdienst' and various communication rates.

Table with columns for 'Chicago, 8. Dez. (WA) Funkdienst' and various communication rates.

Table with columns for 'Wien, 8. Dez. (WA) Funkdienst' and various communication rates.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. PD. 'Villagarcia' am 2. 12. nachm. in Montevideo (ausg.). PD. 'Parana' am 3. 12. in Rotterdam (rück.). PD. 'Santa Fé' am 3. 12. 6 Uhr morgens Ouessant pass. PD. 'Madera' am 3. 12. morgens von Desterro nach Rio Grande de Sul (ausg.). PD. 'Cap Norte' am 3. 12. nachm. von Coruna nach Villagarcia. PD. 'Vigo' am 3. 12. von Coruna nach Hamburg.

Dr. med. et phil. H. Göring. erteilt heute nachmittags von 3-6 Uhr an Jedermann kostenlose Auskünfte über Galvanische Heilbehandlung im Kurinstitut Egon Winter C 1, 1







**National-Theater Mannheim.**  
 Samstag, den 9. Dezember 1922  
 In Miete A 19 Freie Volksbühne No. B 1001-2130  
 Bühnenverkehrsband No. 1896-1995

**DER GEIST DER ROSE**  
 Tanzszenen v. C. M. v. Webers „Anforderung z. Tanz“  
 Leitung: Werner von Blüow.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**BRAHMS WALZER**  
 16 Wäzler von Joh. Brahms, Werk 39, Instrumentiert von Otto Smiel.

**Susannens Geheimnis**  
 Infernetto in 1 Akt nach dem Französischen von Enrico Gollisch, deutsch von Max Raibek.

**CARNIVAL**  
 Tanzszenen in 1 Aufzuge nach Robert Schumann.  
**Neues Theater im Rosengarten.**

**Der Zigeunerbaron**  
 Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung M. Johans von F. Schützler. Musik v. Joh. Strauß.  
 In Szene gesetzt v. K. Marx. Musik. Leit.: Paul Breisach.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Orf Peter Rommay, Ober-**  
**gessand, Tonseer-Komitate**  
**Conce-Carnero, Kgl. Kommissär**  
**Sandor Barakay, ein junger**  
**Emigrant**  
**Kalmu Zimpon, ein reicher**  
**Schwärzler im Banat**  
**Arcena, seine Tochter**  
**Mirabella, Erbenin im**  
**alten Zimpon**  
**Ottokar, ihr Sohn**  
**Calpra, Zigeunerin**  
**Selvi, Zigeunerin**  
**Dr. v. Sautschaber in**  
**Wienhausen a. D.**

**Jochims Krömer**  
**K. Neumann-Hoditz**  
**Max Lippmann**  
**Hugo Vohls**  
**Elisabeth Truesmann**  
**Elise de Lauck**  
**Alois Landory**  
**Ida Schüller**  
**Maria Sommer**

**Stadt. subvent. Hochschule für Musik**  
 Mannheim, L. 3, 9a  
**Erster Klavier-Meisterkurs**  
 Kammervirtuosin Frieda Kunst-Hodapp  
 18. bis 21. Dezember. 1922  
 Anmeldung und Auskunft im Sekretariat L. 3, 9a.

Ihre Vermählung beehren sich  
 anzuzeigen \*5091  
**Oskar Mayer**  
**Franziska Werber.**  
 Mannheim Neustadt a. Hd. 29  
 U 3, 27  
 Dezember 1922.

**Caritasverband Mannheim.**  
**Oeffentliche**  
**Jubiläums-Festversammlung**  
 anlässlich des 25. Jahrestages des Deutschen  
 Caritasverbandes am Sonntag, den 10. Dezember,  
 abends 7 Uhr im groß. Saal des Friedrichsparks 43  
 unter freundschaftlicher Mitwirkung des Kirchenchores der  
 Jesuitenkirche und des Orchesters des Glöckchen-  
 Vereins Mannheim-Südhof. 10652

**Verleider: Hochw. Herr Präsident des Deutschen**  
**Caritasverbandes Dr. Leopold Kersch, a. D. Dozent**  
**„Am Jahrhundertweg der Deutschen Caritas“**  
 Gmündertieramt Programm zu 20.- 1922.  
 an der Albenstraße. — Veröffentlichung 6 Uhr.

**Platin-Gold- u. Silberschmelze**  
**Weil & Weber, N 3, 2**  
 kaufen höchstehend alle 294  
 Platin-Gold- u. Silbergegenstände.

**UT**  
**Lucrezia**  
**Borgia**  
 Heute am Samstag  
**3**  
 Vorstellungen  
 6-6.30 Uhr, 8.30-8.40  
 8.40-11 Uhr.  
 Kassenöffnung 3 Uhr.  
 Die Vorstellungen um  
 6 und 6.30 Uhr bieten  
 Ihnen seltene  
 Platzgelegenheit.  
 Besonderen Vorstellungen  
 verstärkter Orchester  
 Sonntag Anfang 3 Uhr  
 Kassenöffnung 2 Uhr

**Asthma**  
 kann in etwa 15 Wochen  
 geheilt werden. Sprech-  
 stunden in Mannheim.  
 Reichensacker, 3, per. rechts  
 vom Bläserturnen jeden  
 Donnerstag 8. 10-11 Uhr  
 Dr. med. Alberts, Spezial-  
 arzt für Asthmaleiden

**Ziegenmilch**  
 in fast gelochter, Stimmat.  
 Dr. Riese-Str. 7, L. \*3054

**Wir wissen Rat**  
 Wieviel Drückgrub  
 verkennt man ohne  
 Berufsberatung  
 und ev. helfen, sagt  
 unser Buch mit 50 Ab-  
 bildungen. Senden Sie  
 uns 20 Mk. oder in-  
 dessen 10 Mk. Nachz.  
 Frau Hentzel  
 Hauptstadt II  
 Hauptstraße 41.

**Seidenschirme**  
 elegant Anfertigung  
**Strandkörbe**  
**Heizkissen**  
**Haarkörner**  
 usw. nach sehr billig.  
**Jäger, E 3, 7.**

**Antliche Bekanntmachungen**  
**Handelsregister.**  
 Zum Handelsregister B Band XXIII D.-S. 42  
 wurde heute die Firma „Deutsche Woerner-Werke  
 Aktiengesellschaft“ in Mannheim eingetragen. Der  
 Geschäftszweck ist in Mannheim eingetragen ist am  
 20. Oktober 1922 festgestellt. Gegenstand des Un-  
 ternehmens ist die Fortführung des unter der  
 Firma „Deutsche Woerner-Werke“ in Mannheim seit  
 1870 bestehenden „Aktiengesellschaft“ in Mannheim  
 bestehende Fabrikbetriebe. Das Unternehmen bezieht  
 sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Ma-  
 schinen und sonstigen Artikeln für die Textil- und  
 Papierindustrie, insbesondere auch solcher  
 Maschinen und Vorrichtungen des Textilschneidens  
 Robert Woerner in Mannheim. Die Ver-  
 waltung der Erfindungen und Schutzrechte kann  
 auch durch Verkauf derselben, durch Abgabe von  
 Lizenzen oder in sonstiger Weise erfolgen. Das  
 Stammkapital beträgt 1.000.000 A  
 und ist eingeteilt in 1000 Stammaktien und 800  
 Vorzugsaktien zu je 1000 A. Die Stammaktien  
 lauten auf den Inhaber, die Vorzugsaktien auf  
 den Namen. Die Aktien werden zum Nennbetrage  
 ausgegeben. Auf die Vorzugsaktien werden die  
 Dividenden der Gesellschaft 6% ihres Nennwertes  
 im Voraus ausbezahlt. Das übrige Vermögen  
 wird im gleichen Verhältnis nach Abgabe des  
 Aktienbetrages an alle Aktionäre verteilt. Die  
 Vorzugsaktien haben ein dreifaches Stimmrecht.  
 Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, durch  
 den mit einfacher Mehrheit zu fassenden Beschluss  
 der Generalversammlung, wobei auch die Vor-  
 zugsaktien nur einstimmes Stimmrecht genießen,  
 beide Aktienkategorien durch je vereinstimmigen,  
 doch für einander vollkommen gleichenden, doch  
 jeder Artrecht im Stimmrecht und bei der Auf-  
 lösung erlischt, und zwar für folgende Fälle:  
 a) nach dem Willen des Vorstands Robert  
 Woerner, b) wenn der Vorstands Robert  
 Woerner als Vorstand ausgeschieden ist, oder in-  
 folge dauernder Krankheit die Vorstandstätigkeit  
 nicht mehr ausüben kann, c) wenn die Vorzugs-  
 aktien in Inhaberschaft umgewandelt werden  
 oder umgewandelt sind. Der Vorstand besteht  
 aus einer oder mehreren Personen. Ihre Zahl  
 bestimmt der Aufsichtsrat, welchem auch die Be-  
 setzung obliegt. Die Gesellschaft wird durch je  
 zwei Vorstandsmitglieder vertreten, wenn der  
 Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht. Der  
 Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern,  
 ebenso auch Vorstandsstellvertretern die Befugnis  
 erteilen, die Gesellschaft allein oder in Gemein-  
 schaft mit einem Prokuristen zu vertreten. Robert  
 Woerner, Mannheim, ist Vorstand, Friedrich  
 Schorf, Mannheim, ist stellvertretender Vorstand.  
 Die Generalversammlung wird mittels öffent-  
 licher Bekanntmachung einberufen. Die Bekannt-  
 machungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.  
 Der Aufsichtsrat kann im einzelnen Falle auch  
 weitere Veröffentlichungen bestimmen, ohne dass  
 jedoch durch Nichterfüllung dieser Bestimmungen  
 die Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung berührt  
 wird. Die Firma Deutsche Woerner-Werke Ge-  
 sellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim  
 überträgt auf die Aktiengesellschaft und behält  
 ab dem 1. Januar 1923 abgelaufenen Bilanz mit sämt-  
 lichen Aktiven und Passiven und mit der Firma  
 in der Weise, dass den einzelnen Gesellschaftern  
 der Gesellschaft mit beschränkter Haftung als An-  
 teil auf Liquidationserlöse zwischen sollen die  
 folgenden Beträge: Direktor Robert Woerner in  
 Mannheim 501.000 A, Erhard Ciermann,  
 Kaufmann, Mannheim 200.000 A, Helmut Jörnemann,  
 Kaufmann, Mannheim 200.000 A, Albert Wagner,  
 Kaufmann, Mannheim am Reder 250.000 A. Der  
 Gesamtübernahmewert des Geschäftes nach Ab-  
 gabe der Bilanz per 31. Januar 1923 wird also  
 auf 1.501.000 A angesetzt. Der Betrieb der  
 Deutschen Woerner-Werke Gesellschaft mit be-  
 schränkter Haftung geht mit Wirkung vom  
 1. Februar 1923 an auf Rechnung der Aktiengesellschaft.  
 Die Aktiengesellschaft tritt in der  
 von der Deutschen Woerner-Werke Gesellschaft  
 mit beschränkter Haftung abgeschlossenen Verträge  
 ein. Eine Haftung der Deutschen Woerner-Werke  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Ein-  
 gänge der Aktiengesellschaft besteht nicht. Die Aktiengesellschaft  
 übernimmt alle der Deutschen Woerner-  
 Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung etwa  
 aus Anlass der Durchführung der Liquidation  
 noch erwerbenden Verbindlichkeiten. Die ge-  
 nannten vier Gesellschaften der Deutschen Woerner-

**Weickel's**  
**Fest-Geschenke machen unbedingt Freude!**

Sie sehen  
**80 Kaffeeservice** ..... von Mk. **6300.-** an  
**Moccoservice** ..... von Mk. **3200.-** an  
**Frühstückservice** (ein beliebtes Geschenk) von Mk. **3800.-** an  
**Eßservice** ..... von Mk. **12600.-** an  
**Likörgläser** (Reste) ..... Mk. **68.-**

**Bunte Likörgläser in vielen Arten.**

**Mein Weihnachts-Schlager: 7900.-**  
 Bunte aus Kristallglas mit 12 Gläsern . nur

Praktische Geschenke wie: Messingpfannen, Küchenwagen,  
 Brotschneidmaschinen, Brotkasten, Puddingformen, Kupfer-  
 Buntformen u. s. w. in größter Auswahl.

Sie staunen über meine preiswerten Alpaca-Bestecke  
 (z. B. Kaffeelöffel 380.- u. 520.- Eßlöffel u. Gabeln à 840.-).

Das Geschenk der Geschenke: Kristalle, Kunst-  
 majoliken, handgehämmerte Messing-Tablets,  
 Bowlen, Teemaschinen und vieles andere sollen  
 Ihnen helfen, **Weihnachtsfreude** zu bereiten.

**1,3 // Breitestr. // 1,3**

**Antliche Bekanntmachungen**  
**Handelsregister.**  
 Zum Handelsregister B Band XXIII D.-S. 42  
 wurde heute die Firma „Deutsche Woerner-Werke  
 Aktiengesellschaft“ in Mannheim eingetragen. Der  
 Geschäftszweck ist in Mannheim eingetragen ist am  
 20. Oktober 1922 festgestellt. Gegenstand des Un-  
 ternehmens ist die Fortführung des unter der  
 Firma „Deutsche Woerner-Werke“ in Mannheim seit  
 1870 bestehenden „Aktiengesellschaft“ in Mannheim  
 bestehende Fabrikbetriebe. Das Unternehmen bezieht  
 sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Ma-  
 schinen und sonstigen Artikeln für die Textil- und  
 Papierindustrie, insbesondere auch solcher  
 Maschinen und Vorrichtungen des Textilschneidens  
 Robert Woerner in Mannheim. Die Ver-  
 waltung der Erfindungen und Schutzrechte kann  
 auch durch Verkauf derselben, durch Abgabe von  
 Lizenzen oder in sonstiger Weise erfolgen. Das  
 Stammkapital beträgt 1.000.000 A  
 und ist eingeteilt in 1000 Stammaktien und 800  
 Vorzugsaktien zu je 1000 A. Die Stammaktien  
 lauten auf den Inhaber, die Vorzugsaktien auf  
 den Namen. Die Aktien werden zum Nennbetrage  
 ausgegeben. Auf die Vorzugsaktien werden die  
 Dividenden der Gesellschaft 6% ihres Nennwertes  
 im Voraus ausbezahlt. Das übrige Vermögen  
 wird im gleichen Verhältnis nach Abgabe des  
 Aktienbetrages an alle Aktionäre verteilt. Die  
 Vorzugsaktien haben ein dreifaches Stimmrecht.  
 Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, durch  
 den mit einfacher Mehrheit zu fassenden Beschluss  
 der Generalversammlung, wobei auch die Vor-  
 zugsaktien nur einstimmes Stimmrecht genießen,  
 beide Aktienkategorien durch je vereinstimmigen,  
 doch für einander vollkommen gleichenden, doch  
 jeder Artrecht im Stimmrecht und bei der Auf-  
 lösung erlischt, und zwar für folgende Fälle:  
 a) nach dem Willen des Vorstands Robert  
 Woerner, b) wenn der Vorstands Robert  
 Woerner als Vorstand ausgeschieden ist, oder in-  
 folge dauernder Krankheit die Vorstandstätigkeit  
 nicht mehr ausüben kann, c) wenn die Vorzugs-  
 aktien in Inhaberschaft umgewandelt werden  
 oder umgewandelt sind. Der Vorstand besteht  
 aus einer oder mehreren Personen. Ihre Zahl  
 bestimmt der Aufsichtsrat, welchem auch die Be-  
 setzung obliegt. Die Gesellschaft wird durch je  
 zwei Vorstandsmitglieder vertreten, wenn der  
 Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht. Der  
 Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern,  
 ebenso auch Vorstandsstellvertretern die Befugnis  
 erteilen, die Gesellschaft allein oder in Gemein-  
 schaft mit einem Prokuristen zu vertreten. Robert  
 Woerner, Mannheim, ist Vorstand, Friedrich  
 Schorf, Mannheim, ist stellvertretender Vorstand.  
 Die Generalversammlung wird mittels öffent-  
 licher Bekanntmachung einberufen. Die Bekannt-  
 machungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.  
 Der Aufsichtsrat kann im einzelnen Falle auch  
 weitere Veröffentlichungen bestimmen, ohne dass  
 jedoch durch Nichterfüllung dieser Bestimmungen  
 die Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung berührt  
 wird. Die Firma Deutsche Woerner-Werke Ge-  
 sellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim  
 überträgt auf die Aktiengesellschaft und behält  
 ab dem 1. Januar 1923 abgelaufenen Bilanz mit sämt-  
 lichen Aktiven und Passiven und mit der Firma  
 in der Weise, dass den einzelnen Gesellschaftern  
 der Gesellschaft mit beschränkter Haftung als An-  
 teil auf Liquidationserlöse zwischen sollen die  
 folgenden Beträge: Direktor Robert Woerner in  
 Mannheim 501.000 A, Erhard Ciermann,  
 Kaufmann, Mannheim 200.000 A, Helmut Jörnemann,  
 Kaufmann, Mannheim 200.000 A, Albert Wagner,  
 Kaufmann, Mannheim am Reder 250.000 A. Der  
 Gesamtübernahmewert des Geschäftes nach Ab-  
 gabe der Bilanz per 31. Januar 1923 wird also  
 auf 1.501.000 A angesetzt. Der Betrieb der  
 Deutschen Woerner-Werke Gesellschaft mit be-  
 schränkter Haftung geht mit Wirkung vom  
 1. Februar 1923 an auf Rechnung der Aktiengesellschaft.  
 Die Aktiengesellschaft tritt in der  
 von der Deutschen Woerner-Werke Gesellschaft  
 mit beschränkter Haftung abgeschlossenen Verträge  
 ein. Eine Haftung der Deutschen Woerner-  
 Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Ein-  
 gänge der Aktiengesellschaft besteht nicht. Die Aktiengesellschaft  
 übernimmt alle der Deutschen Woerner-  
 Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung etwa  
 aus Anlass der Durchführung der Liquidation  
 noch erwerbenden Verbindlichkeiten. Die ge-  
 nannten vier Gesellschaften der Deutschen Woerner-

**Antliche Bekanntmachungen der Stadtgemeinde.**  
 Wählerorgane: Die Wählerorganisationsberechtigte  
 wurden am 1. Dezember mit 75%, am 2.-4. De-  
 zember mit 80%, am 5.-8. Dezember mit 75%  
 und am 9. Dezember mit 50% Wähler bezieht.  
 Zählerorgane: Auf die Karte „P“ der Briefkarte  
 wird vom Samstag ab 1 Punkt Zähler abge-  
 geben. Somit Zähler auf die Wahlen „D“  
 „E“ nach nicht zusammen 11, muß er zum  
 alten Preis abgegeben werden. 51

**Geschlechtsleiden.**  
 kein Quecks., ohne Berufsle., Blutunters.  
 Aufkl. Brosch. No. 27 wegen Eins. v. 40 M.  
**Spez.-Arzt Dr. Kollaender's**  
 Ambulanz  
 Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.  
 11, 1, 4, 7, 2, Sonntag, 10, 12

**Schönheitspflege**  
 Schmerz- und narbenlose Entfernung von  
 Haaren, Warzen u. Leberflecken, sowie Be-  
 seitigung aller Schönheitsfehler. — Gesicht-  
 dampfbäder, Bestrahlungen, beson-  
 dere Hauterkrankheiten — Spezialbehand-  
 lung bei starkem Fettsucht, „Doppel-  
 kinn“ usw. — Hand- und Fußpflege. S-9  
**Geschw. Steinwand**  
 Tel. 4013 MANNHEIM, P. 5, 13 Tel. 4013

**Shapingmaschinen**  
 neu mod. Konstr. 200-300 mm Hub,  
 Rot-Her. liefert ab Lager oder  
 kurzfristig zu Festpreisen  
**Friedrich Klopp, Wald (Hild.)**  
 Shapingmaschinenfabrik. 10650

Für den Weihnachtstisch!  
**Joh. Chr. Fochtenberger's**

**Abelle**  
**WINTERSAISON**  
 Sonntag  
**4 Uhr-TEE**  
 mit Kabarett-Einlagen

**Pelze**  
 kauft man noch  
 sehr preiswert  
 im  
**Pelzhaus**  
**Schüritz**  
 O. I. I.

**Cölnisches Wasser**

Erfrischend u. nervenstärkend. Hässliche Geschenk-  
 Packungen. Zu haben in allen einschlägigen Ge-  
 schäften. — Hersteller: Joh. Chr. Fochten-  
 berger, Kölnischer Wasserfabr., Heilbrunn a. N.  
 Gröndel 11/23. 8101

**HEUTE ERÖFFNUNG!**  
**GEMALDE ERSTER MEISTER**  
**ANTIQUITÄTEN - MÖBEL**  
 ALTE UND NEUE KUNST

**Dr. FRITZ NAGEL**  
 G. M. B. H.  
 Tel. 1944 P 6, 20, Heidelbergerstr.

**American-Line.**  
 Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg - New York.**

Passagierdampfer:  
 Doppelschraubendampfer „Mancharia“ ..... 16. Dez.  
 Doppelschraubendampfer „Hogolia“ ..... 30. Dez.  
 Dreischraubendampfer „Hinnokahda“ ..... 6. Jan.  
 Doppelschraubendampfer „Mancharia“ ..... 20. Jan.  
 Doppelschraubendampfer „Hogolia“ ..... 3. Febr.  
 Dreischraubendampfer „Hinnokahda“ ..... 10. Febr.  
 Doppelschraubendampfer „Mancharia“ ..... 24. Febr.

Frachtdampfer  
**Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.**  
 Auskunft erteilt  
**AMERICAN-LINE**  
 Hamburg, Börsenbrücke 2. 8190

**Versilberte Bestecke**  
 Marke  
**OKA**  
 bester Ersatz für Silber  
**Otto**  
**Kaltenbach**  
 Besteck-Fabrik  
 Altensteig.  
 Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

**Gold Igout.**  
 der Süßstoff verwendet.  
 Er ist gut, billig und bekömmlich!  
 1 H-Zucker entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.  
 1 Tablette = 1/2, Würfel Zucker genügt für eine Tasse  
 Kaffee, Tee, etc.  
 Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten.  
 24254 in Reichensacker, Drogenhandlung  
 und Apotheken.

**Assenheim** **Damen-Mäntel** **Röcke** **Mantel-Kleider** **Blusen**

E 2, 1-3 Mannheim E 2, 1-3

moderne Fassons

9500.- 13500.-  
 15500.- 19500.-  
 und höher **7900.-**

in guten Stoffen  
 kleidsame Fassons

1975.- 2230.-  
 5950.- 7950.-  
 und höher **1375.-**

in hellen und dunklen Farben  
 auch Backfisch-Größen

7350.- 8500.-  
 12500.- 17500.-  
 und höher **5950.-**

in gut sitzenden Hemd- und  
 Jumperformen

1550.- 10 0.-  
 2250.- 2800.-  
 und höher **1350.-**